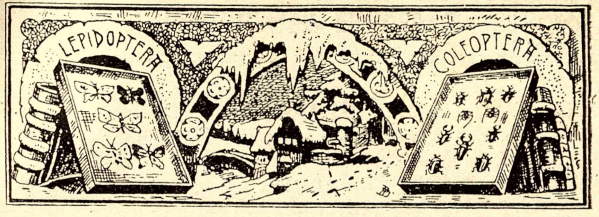
Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat



In Nebelschauern, mit dem Eisesmantel
Furchtlos bedeckt die winterstarren Glieder,
So leit' ich ein des Jahres ernsten Wandel
Beim dumpfen Ton der Neujahrsglocken wieder.
Der Zeiten Herold bin ich stets gewesen,
Ich führe an die wechselvollen Monde,
Und von dem Schmerz lass' ich die Welt genesen,
Die unterm Druck, dem sonnenlosen, fronte! M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne. Aufg. U.	M.	Sonne. Untg. U.	M.	Notizraum für Temperatur.
1	D.	**Neujahr**	**Neujahr**	8	17	4	9	
2	M.	Abel, Seth	Macarius	8	17	4	10	
3	D.	Enoch, Daniel	Genoveva	8	17	4	11	
4	F.	Methusalem	Titus	8	17	4	13	
5	S.	Simeon	Telesphorus	8	17	4	14	
6	S.	**Heil. 3 Könige**	**Heil. 3 Könige**	8	17	4	15	
7	M.	Melchior ☾	Lucian	8	16	4	16	
8	D.	Balthasar	Severinus	8	16	4	18	
9	M.	Caspar	Julian	8	15	4	19	
10	D.	Paulus Eins.	Agathon	8	15	4	20	
11	F.	Erhard	Hyginus	8	14	4	22	
12	S.	Reinhold	Arkadius	8	13	4	23	
13	S.	**1. n. Epiph.** Hilarius	**1. n. Epiph.** Gott-	8	13	4	25	
14	M.	Felix ♈	Felix [fried	8	12	4	26	
15	D.	Habakuk	Maurus	8	11	4	28	
16	M.	Marcellus	Marcellus	8	11	4	29	
17	D.	Antonius	Antonius	8	10	4	30	
18	F.	Prisca	Petr. Stuhlf.	8	9	4	32	
19	S.	Ferdinand	Kanut	8	8	4	33	
20	S.	**2. n. Epiph.** Fabian	**2. n. Epiph.** Fab.	8	7	4	35	
21	M.	Agnes ☽ [Seb.	Agnes [Seb.	8	6	4	37	
22	D.	Vincentius	Vincenz	8	5	4	39	
23	M.	Emerentiana	Emerentiana	8	4	4	41	
24	D.	Timotheus	Timotheus	8	2	4	42	
25	F.	Pauli Bekehrg.	**Pauli Bekehrg.**	8	1	4	44	
26	S.	Polycarp	Polycarpus	8	0	4	46	
27	S.	**Septuages.** Joh.	**Septuages.** Joh.	7	59	4	48	
28	M.	Karl [Chrysost.	Karl d. Gr. [Chrys.	7	58	4	49	
29	D.	Samuel ♉	Franz v. Sales	7	56	4	51	
30	M.	Adelgunde	Martina	7	55	4	52	
31	D.	Valerius	Petr. Nolasc.	7	53	4	54	

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

Monatliche Anweisungen.

Coleoptera.

Von Apotheker H. Krauß, Nürnberg.

Januar.

(Winterfang.)

Endlich bin ich in der Lage, den Sammlern auch die Staphyliniden oder Kurzdeckflügler vorführen zu können. Wie schon erwähnt, ist das Vorkommen und die Art des Fanges bei dieser überaus großen Familie die gleiche im Winter wie im Sommer, wenn auch natürlicherweise der Sommer noch mehr Gelegenheit zum Fang bietet insofern, als manche Gattungen speziell auf Blüten, andere im Fluge erbeutet werden können. Im allgemeinen leben sie aber sehr verborgen, im Moos, Detritus, unter Steinen usw. und wird der Sammler in warmer wie in kalter Jahreszeit durch Sieben, am besten in Ruhe zu Hause, die reichste Ausbeute erzielen. Es ergibt sich hieraus gewiß die Berechtigung zur Einstellung dieser Käfer in den Winterfang.

Ich will hier gleich gestehen, daß diese große Gruppe von mir niemals so recht gewürdigt worden ist, was ich später oftmals bedauerte; da die Reue im Leben aber jederzeit zu spät kommt, so war auch hier das Versäumte nicht mehr einzubringen. Mit Bewunderung erfüllen mich die Arbeiten und Studien eines Dr. Kraatz, der Spezialist in Staphyliniden gewesen; der Teil des Ganglbauerschen Riesenwerkes, welcher die „Staphylinoidea“ behandelt, dürfte wohl das beste Werk der Neuzeit zum Bestimmen sein, außerdem helfen viele wissenschaftliche Einzelbearbeitungen, insbesondere auch Reittersche Tabellen, besonders schwierige Gruppen auseinander zu halten. Auch das eingehende Studium der interessanten Ameisen, welches in den letzten 20 Jahren mit erneutem Eifer und fast zu großem Verständnis betrieben wird, hat sicher zur Klarlegung und Umarbeitung vieler Staphyliniden-Arten Veranlassung gegeben, da gerade Kurzdeckflügler, wie bekannt, vielfach mit den Ameisen zusammenhausen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß es „nicht die schlechtesten Brüder in unserer Gruppe sind,“ die mit den fleißigen Ameisen in symbiotischer oder weiterer komitativer Freundschaft verbunden leben.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Vor allem mag die Unscheinbarkeit des Äußern, dann auch die große Zerbrechlichkeit dieser feinen Tierchen (so beim spätern Aufweichen!), vielfach auch die mühsame Determination die Käfersammler, besonders die Anfänger, abschrecken, den Kurzdeckflüglern in richtiger Weise näher zu treten, bezw. über die allbekannten großen Arten weiterzukommen. — Erfreulicherweise besitzen wir im Entomologischen Verein Nürnberg einen Sammler, der sich seit Jahren nur mit Staphyliniden abgibt und in seinem Studium schon sehr weit gekommen ist; in seine Hände legen die Mitglieder vertrauensvoll ihre Determinanda, und trotzdem die Zeit unserm Herrn J. Menzel als tätigem Geschäftsmanne recht knapp bemessen ist, so leistet er in seiner Lieblingsgruppe Bedeutendes und weist keinen der Freunde ab, wenn sie mit entomologischen Schmerzen zu ihm kommen. Mit diesem Herrn habe ich die Gruppe der Kurzdeckflügler durchgearbeitet und spreche ich ihm mit Vergnügen an öffentlicher Stelle meinen Dank aus für die Bereitwilligkeit und Opferwilligkeit, die er der guten Sache entgegengebracht. Seine Erfahrungen und Notizen, verbunden mit meinen Aufzeichnungen, bilden die Basis der vorliegenden Exzerpten. —

Wenn wir dem Catalogus Coleopt. Europae, Cauc. etc. ed. III folgend (die neue Auflage ist in Bearbeitung!) unsere Besprechung beginnen, so steht die große Gruppe der **Aleocharini** oben an. Viele Gattungen derselben sind Ameisentiere und bergen seltene Spezies.

Die Arten von Ocalea leben teils unter faulenden Pflanzenstoffen, teils unter Moos an Waldbächen, so badia Er. und die bekannte picata Steph.; doch scheint die erstere häufiger zu sein als die übrigen Spezies; murina Er. und brevicornis Kr. aus dem Detritus; rivularis Mill. an Waldbächen. Chilopora longitarsis Er. lebt an Bach- und Flußufern im Sande, wird im Winter aber auch aus Moos erhalten. — Die Calodera-Arten, welche ich im allgemeinen selten fand, haben das gleiche Vorkommen, nigrita Mannh., am häufigsten ist noch aethiops Grav. Dagegen findet sich Phloeopora an Saftflüssen der Bäume und unter Baumrinden, so reptans Grav. und corticalis Grav.; angustiformis Baudi, latens Er. u. a. gehören ausschließlich dem Süden an. Ocyusa, deren Arten öfters im Moos an feuchten Orten, durch Sieben im Winter erhalten; incarassata Reg., maura Er, picina Aub.. — Die besseren Ischnoglossa-Arten unter Baumrinden, schon im ersten Frühjahre, corticina Er., prolixa Grav. Thiasophila ist Ameisengast; die wenigen bekannten Arten sind gut bewertet und dem Samm-

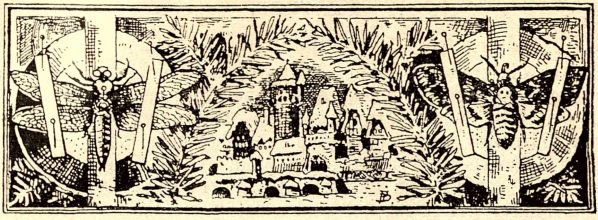
Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

ler willkommen, so angulata Er, inquilina Märk., canaliculata Rey. bei Formica (Lasius) fuliginosa vorkommend. Auch die große Gattung Oxypoda enthält viele Spezies, die bei Ameisen gern vorkommen; Sommer- wie bes. aber Winterfang liefert uns die meisten aus Moos durch Sieben, wie sie denn überhaupt vielfach unter Holz, an feuchten Orten, im Detritus, einige auch unter Baumrinden leben.

Bekannte und nicht seltene Tiere sind lividipennis Steph., opaca Grav. und togata Er. Unter Baumrinde kommt merkwürdigerweise der Ahorn in Betracht, der sonst als insektenarm bezeichnet werden kann; unter dessen Rinde (Platane?) wurden ruficollis Er., fumida Er. (?) gefunden, mir unbekannte Spezies; als Rindentiere gehören die kleine filiformis Redt. und corticina Er. hierher. In Pilzen lebt alternans Grav. häufig, wird gern mit Homalota verwechselt. Als Ameisengäste wären zu notieren insbesondere bei Form. rufa: haemorrhoa Sahlb., formiceticola Märk., abdominalis Mannh.; vittata Maerk. bei Form. fuliginosa; außerdem umbrata Gyll. u. a. exoleta Er. speziell an Bächen; reines Gebirgstier scheint montana Kr. zu sein. Dies möge für den Rahmen des Jahrbuchs genügen. Die seltene Dasyglossa prospera Er. erhält man am besten durch Sieben aus feuchtem Moos.

Notizen für Januar.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.



In mir pulsiert ein Herz! Zu froher Laune
Bin ich geneigt; ich mag es gern erschauen,
Wenn sich die Knaben am verschneiten Zaune
Mit ems'gen Händen ihren Schneemann bauen!
Zur Faschingszeit, die fröhlichen Verband schafft,
Bin ich am Platz! Ich blase schon mit mildern,
Wärmenden Atemzügen in die Landschaft,
Als dürft' ich ihr den Traum des Lenzes schildern! M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne. Aufg. U.	M.	Sonne. Untg. U.	M.	Notizraum für Temperatur.
1	F.	Brigitta	Ignatius M.	7	52	4	56	
2	S.	Mar. Rein.	**Mar. Lichtmess**	7	50	4	58	
3	S.	**Sexages.** Blasius	**Sexages.** Blasius	7	49	5	0	
4	M.	Veronika	Andreas Cors.	7	47	5	2	
5	D.	Agatha	Agatha	7	45	5	4	
6	M.	Dorothea ☾	Dorothea	7	44	5	5	
7	D.	Richard	Romuald	7	42	5	7	
8	F.	Salomon	Joh. v. Matha	7	40	5	9	
9	S.	Apollonia	Apollonia	7	38	5	11	
10	S.	**Estomihi** Renate	**Quinquag.** Scho-	7	37	5	12	
11	M.	Euphrosyna	Desider. [lastica	7	35	5	14	
12	D.	Fastnacht ○	**Fastnacht**	7	34	5	16	
13	M.	Aschermittwoch	**Aschermittwoch**	7	32	5	18	
14	D.	Valentinus	Valentinus	7	30	5	20	
15	F.	Formosus	Faustinus	7	28	5	22	
16	S.	Juliana	Juliana	7	26	5	24	
17	S.	**Invocavit** Con-	**Invocavit** Donatus	7	24	5	26	
18	M.	Concordia [stantia	Simeon	7	22	5	28	
19	D.	Susanna	Gabinus	7	20	5	29	
20	M.	Quatember ☽	**Quatember**	7	19	5	30	
21	D.	Eleonore	Eleonora	7	17	5	32	
22	F.	Casimir	Octavian	7	14	5	34	
23	S.	Reinhard	Severinus	7	12	5	36	
24	S.	**Reminisc.** Matthias	**Reminisc.** Matthias	7	10	5	38	
25	M.	Victorin	Walpurga	7	8	5	40	
26	D.	Nestor	Nestor	7	6	5	41	
27	M.	**Sächs. Busstag**	Leander	7	4	5	43	
28	D.	Justus ☾	Romanus	7	1	5	45	

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Februar.

(Winterfang.)

In direkter Fortsetzung des vorigen: Die Arten der Microglossa sind mit wenigen Ausnahmen in Ameisennestern zu finden; M. nidicola Fairm. ist in den Nestern der Uferschwalbe von Fairmaire gefangen worden und hat sich diese Notiz in allen Käferwerken erhalten; von pulla Gyll. berichtet Redtenbacher, daß er sie in größerer Anzahl in einem verlassenen Finkenneste gefunden; ich kann dafür als Fundort Ameisen konstatieren; gentilis Märk. bei L. fuliginosus; marginalis Gr. bei F. brunnea, auch suturalis Sahlb., die vielfach in Ställen vorkommt, ist in Ameisennestern zu Hause. — Besonders häufig werden also die Microglossa-Arten nicht zu finden sein, doch an dem Platze ihres Auftretens gern in Anzahl. — Weit verbreitet und an vielfachen Orten vorkommend ist der Gruppenrepräsentant, die Gattung Aleochara; die Arten können im Dünger (bipunctata Oliv., lanuginosa Grav., tristis Grav., nitida Grav. etc. etc.), an Aas (bes. fuscipes F. häufig), bei Ameisen; in den Nestern von F. fuliginosa (spadicea Er.), im Detritus, unter Auskehricht (fumata Grav., brevipennis Grav., moerens Gyll. etc.), einige Arten an Flußufern, Seestrand (crassicornis Lac.), alpin unter Steinen (rufitarsis Heer, lygaea Kr. etc.), in faulenden Schwämmen (fumata Gr. etc.) erbeutet worden. Als kleinste dieser bis 8 mm groß verkommenden Arten dürften spissicornis Er. und filum Kr. (gesiebt = melanocephala Motsch.!) gelten. — Die hier anschließende Gattung Polystoma findet sich nur an den Meeresküsten von Frankreich, Norddeutschland, Schweden: algarum Fauv., albopila Rey; grisea Kr., und die an Ort und Stelle nicht seltene obscurella Grav. — Homoeusa acuminata Märk. bei Lasius niger und F. fuliginosa oft sehr häufig.

Hiermit schließen in der Systematik die Aleocharinen ab und es beginnt die nicht minder große Gruppe der **Myrmedonien,** von der allerdings die eigentliche Atheta-Gruppe, die früheren Homaloten, besonders abgegliedert sein sollte. —

Die **Myrmedoniidae** schließen viele Ameisentiere ein, die dem Sammler manche Freude bereiten; in nächster Nähe unserer Großstadt kannte ich sonst so manches Plätzchen, das mir bei Untersuchungen schöne Ausbeute lieferte, jetzt ist das Terrain längst okkupiert, die „Elektrische“ saust darüber oder die für das Dampfroß aufgeworfenen Dämme haben alles begraben! Dinarda mit ihren zwei bei uns vorkommenden

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

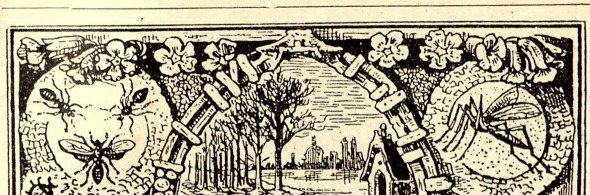
Arten märkeli Kiesw. und dentata Grav., es sind echte Ameisentiere, lokal meist zahlreich in Gesellschaft von Form. rufa. Ebenso Lomechusa strumosa Fbr. in Ameisennestern nicht eben selten (scheint nach Redtenbacher dagegen in Österreich sehr selten gewesen zu sein). Desgleichen sind die Atemeles-Arten echte Ameisentiere; die häufigste ist wohl emarginatus Payk. mit seinen vielfachen nordischen Varietäten; seltener ist der meist größere paradoxus Er. (— 6 mm) bei Form. rufa. Zyras collaris Payk., ein seltenes Tier, unter Moos, in Pilzen, beim Winterfang; bei Ameisen noch nicht gefangen. Dagegen leben fast sämtliche Spezies von der Gattung Myrmedonia bei Ameisen (das besagt ja schon der Name!), meist Form. rufa und fuliginosa; M. humeralis Grav., cognata Märk., funesta Grav., laticollis Märk. sämtlich nicht selten; es empfiehlt sich hier, recht fleißig unter Steinen nachzusehen und insbesondere die Ränder der Kolonien im Auge zu behalten. Aus den Aufzeichnungen eines befreundeten Entomologen finde ich noch nachträglich die (hier zuverlässige!) Notiz, daß in Oberfranken Myrmoecia plicata Er. unter Stein bei F. flava gefangen wurde; jedenfalls ist dieses nicht so kleine Tier auch an anderen Orten Deutschlands verbreitet. Drusilla canaliculata Fabr., ist wohl überall unter Steinen nicht eben selten, meistens bei Ameisen, an feuchten Orten. Von Aleuonota wurde macella Er. im Sieben erbeutet. Notothecta mit seinen Spezies anceps Er., flavipes Grav. und confusa Märk. bei Form. rufa und fuliginosa; doch nicht so häufig, als manche zu glauben scheinen. In Massen erscheint oft im Frühjahre an Saftflüssen Thamiaraea cinnamomea Grav., mit hospita Märk. vermengt, obschon letztere eigentlich ein echtes Ameisentier ist. Mit der Gattung Colpodota stehen wir schon im Gebiete der Homaloten, deren große und verzweigte Verwandtschaft wohl manchem Käfersammler Schwierigkeiten bereitet hat. Die beste Hilfe leisten hier die Sammlungen älterer und erfahrener Freunde oder das Kaufen von Typen aus zuverlässigen Händen, was ja jetzt mit Leichtigkeit geschehen kann (Reitter, Staudinger), während in noch nicht zu fernen Zeiten gar oft durch käuflich erworbene Tiere die Verwirrung gesteigert wurde. Glücklicherweise ist unsere entomologische Literatur soweit gefördert, daß mit etwas Fleiß und Liebe zur Sache ein Nachprüfen und Selbstbestimmen von entomologischen Objekten für den Sammler kein Kunststück mehr ist. — Es würde den Rahmen dieser Arbeit sehr überschreiten, wollte ich näher auf die Homaloten eingehen; ich beschränke mich darauf, einige Repräsentanten anzuführen; es sind kleine, flinke Kurz-

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

deckflügler, deren einige fast in jedem Waldgesiebe vorkommen und das Hauptkontingent der Staphyliniden beim Winterfang ausmachen. Es ist nicht angenehm, wenn diese Tiere der Ausbeute nicht baldigst aufgearbeitet werden können, da sie durch öfteres Aufweichen gern zu grunde gehen, auch sehr rasch austrocknen und dann ungemein zerbrechlich sind. Es empfiehlt sich bei der Präparation (auf Klebzetteln), stets 1—2 Tiere in der Rückenlage zu präparieren und Fühler schön gerade abzustreichen, daß alle Glieder gut besichtigt werden können. Sehr gute Dienste für alle Zeiten leisten hier angefertigte Präparate in Kanada-Balsam, Colpodota sordida Marsh. und melanaria Mannh. sind häufig und finden sich unter Abfällen, auch im Dünger; die Acrotona-Arten finden sich vielfach im Laubdetrit, Pilzen, einzelne Arten auch bei Ameisen (vielleicht nur zufällig?) pygmaea Grav., aterrima Grav., fungi Grav., nitens Fuss. (selten, unter Laub), laticollis Steph. etc. etc. Amischa analis Grav., sowie exilis Er. überall häufige Tiere im Detritus, unter Laub, cavifrons Sharp. in unserm Jura nicht selten. Geostiba circellaris Grav., eine der häufigsten Homaloten, findet sich überall, auch bei der gelben Rasenameise unter Steinen, caesula Er., lebt meist bei Ameisen, an sandigen Orten, unter Graswurzeln und ist ebenfalls nicht selten. Thectura cuspidata Er., ein Rindentier, lebt, bezw. die Larve, von den Larven kleiner Borkenkäfer. Dadobia immersa Er. wie auch Dinaraea aequata Er., an Baumsaftflüssen und unter der Rinde.

Notizen für Februar.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat



Ich bin ein Halbding, — zwischen gut und böse
Schwankt mein Gemüt, still folg' ich meinen Bahnen.
Pfeift auch der Nord, ich lasse schon die Größe
Des nahen Glücks der Auferstehung ahnen.
Zu deinem Schutzgeist will ich mich bekennen,
Du stummer Wald, wo noch die Knospen schlafen:
„Das schöne Fahrzeug, das wir „Frühling" nennen,
Führ' ich, ein treuer Lotse, in den Hafen!" M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne. Aufg. U. M.	Sonne. Untg. U. M.	Notizraum für Temperatur.
1	F.	Albinus	Albinus	6 59	5 47	
2	S.	Luise	Simplicius	6 57	5 49	
3	S.	**Oculi** Kunigunde	**Oculi** Kunigunde	6 56	5 51	
4	M.	Casimir	Casimir	6 54	5 52	
5	D.	Friedrich	Friedrich	6 52	5 54	
6	M.	Mittfasten	**Mittfasten**	6 49	5 55	
7	D.	Felicitas ☾	Thomas v. A.	6 47	5 57	
8	F.	Philemon	Joh. de Deo	6 44	5 59	
9	S.	Prudentius	Franziska	6 42	6 1	
10	S.	**Lätare** Henriette	**Lätare** 40 Märtyrer	6 40	6 3	
11	M.	Rosina	Eulogius	6 37	6 4	
12	D.	Gregor	Gregor d. Gr.	6 35	6 6	
13	M.	Ernst	Euphrasia	6 33	6 8	
14	D.	Zacharias ☽	Mathilde	6 31	6 10	
15	F.	Isabella	Longinus	6 29	6 11	
16	S.	Cyriacus	Heribert	6 27	6 12	
17	S.	**Judica** Gertrud	**Judica** Gertrud	6 25	6 14	
18	M.	Alexander	Cyrillus	6 22	6 16	
19	D.	Joseph	Joseph	6 20	6 18	
20	M.	Hubert	Joachim	6 18	6 19	
21	D.	Benedictus	Benedictus	6 15	6 21	
22	F.	Casimir ☽	Octavian	6 13	6 23	
23	S.	Eberhard	Otto	6 10	6 25	
24	S.	**Palmarum** Gabriel	**Palmarum** Gabriel	6 8	6 26	
25	M.	Mariä Verkünd.	Mar. Verk.	6 6	6 28	
26	D.	Emanuel	Ludgerus	6 4	6 30	
27	M.	Rupert	Rupert	6 2	6 32	
28	D.	**Gründonnerstag**	**Gründonnerstag**	6 0	6 33	
29	F.	**Karfreitag** ☽	**Karfreitag**	5 57	6 34	
30	S.	Guido	Quirinus	5 55	6 36	
31	S.	**Ostersonntag**	**Ostersonntag**	5 52	6 38	

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

März.

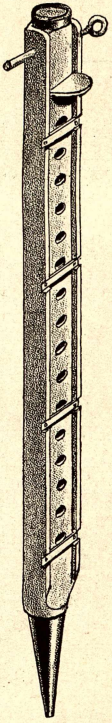
(Winterfang.)

In direkter Fortsetzung des vorigen: Auch von Liogluta leben manche Spezies an Saftflüssen; nicht selten sind brunnea F., granigera Kiesw., hypnorum Kiesw. selten, von mir aus dem Ries. Folgt die große Gattung Atheta (Homalota) mit ihren 20 oder mehr subspecies-Gliederungen; ich beschränke mich darauf, zu sagen, daß die große Menge der bei uns vorkommenden Arten zumeist durch Sieben und aus Pilzen (Phallus impudic., aber auch Polyporus-Arten usw.!), außerdem auch an Saftflüssen zu erhalten ist; da viele Spezies lokalisiert sind, so wird man gut tun, passende Tauschverbindungen zu erstreben, um die eigene Anzahl zu vermehren. — Das Sieben im Winterfang wird hier allgemein belohnt. Einige Notizen über das Vorkommen mancher Subspezies will ich als dem Anfänger jedenfalls willkommene Anhaltspunkte geben, sie stammen zumeist von H. Menzel: Pelurga luridipennis Mannh. an Heidegräben, kleinen Wasserläufen; Hygroecia-Arten im Anspülicht. Dimetrota picipennis Mannh., atramentaria Gyll. überall; longicornis Grav. an feuchten Orten; cauta Er. selten. — Traumoecia nigricornis Thoms. und picipes Thoms. an Saftflüssen und unter Rinde der Bäume. Bessobia occulta Er. ein häufiges Tier im Gesiebe. Philhygra palustris Kiesw. häufig an sumpfigen Orten, an Flußufern usw. Anopleta corvina Thms. in Schwämmen, aber selten, hierher auch wohl die kleinste Homalota: Anopleta atomaria Kr. Ebenso minimal ist Microdota inquilina Er., welche man aus trockenem Kuhmiste klopfen kann; dieselben schwärmen mit vielen anderen Atheten gern bei untergehender Sonne an warmen Abenden und können mit einem Aspirator oder der Fliegenschere günstig erbeutet werden. In dieser Unterabteilung wären noch die häufige sordidula Er., desgl. celata Er. zu erwähnen, liliputana Bris. selten, im Gesiebe (Oberfranken). Hydrosmecta-Arten finden sich gern an Flußufern, Wasserrändern, im Anspülicht; doch gracilicornis Er., fragilis Kr. mit Vorliebe auf Lehm, subtilissima Kr. an Waldbächen usw. — Aloconota, welche die erste selbständige Gattung nach Atheta vorstellt, mit languida Er. und gregaria Er. finden sich im Gesiebe, im Detritus, unter abgefallenem Laub. —

Die Tachyusa kommt an feuchten Plätzen vor, insbesondere an Bach- und Flußufern, zur Winterszeit im Moos; die Arten sind häufig und laufen in der Sonne auf dem warmen Schlamm

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

oder Sandboden lebhaft umher; da sie aber mit großer Fixigkeit in jeder Bodenspalte und jedem Risse schleunigst verschwinden, so sind sie besonders in Anbetracht des meist schlüpfrigen Terrains nicht gar leicht zu erbeuten; coarctata Er., constricta Er. und auch ferialis Er. wurde bei München erbeutet. Borboropora kraatzi Fuss. selten an tierischen Kadavern. — Den Schluß der Myrmedonien-Gruppe bildet die Gattung Falagria, von der einige Arten als häufig uns wohlbekannt sind: sulcata Payk., sulcatula Grav., obscura Grav. (gemein), thoracica Curt. in Gesellschaft von Ameisen, oft noch mit obscura Grav. bei Formica rufa beisammen. Die Falagrien sind gesellige Tiere und überrascht man sie oft in ganzen Rudeln unter Baumwurzeln oder in Ameisennestern. Ehe ich mit den Bolitocharinen beginne, möchte ich die Entomologen auf ein Instrument aufmerksam machen, das von Ortners Nachfolger Winkler & Wagner in Wien im letzten Preiskurant angeboten wird und das mir für den Fang der Ameisenkäfer in der Tat sehr praktisch erscheint (die Konstruktion ist nach Charles Janet; Preis 3 Kronen). Ein starker, inwendig ausgehöhlter und in Zellen eingeteilter Holzstab ist unten mit eisenbeschlagener Spitze und oben mit do. Kopfring versehen; der Stab besitzt einen Schieber mit Öffnungen und können mit demselben die einzelnen Zellen geöffnet und geschlossen werden. Will man nun einen bedeutendern Ameisenbau untersuchen, so treibt man den Pfahl — natürlich die Zellen geschlossen — in den Bau ein, öffnet mit dem Schieber die Zellen und läßt den Apparat mehrere Stunden stehen. Dann Schließen der Zellen mittels des Schiebers und Herausziehen des Pfahls. Waren Ameisengäste vorhanden, so wird man diese mit Ameisen und ev. auch Brut in den kleinen Räumen eingenistet finden. Die Ameisen werden hier überlistet, indem der Mensch sich ihren biologischen Verhältnissen akkomodiert.



Ich füge die Abbildung bei und glaube kaum, daß die Firma in Wien etwas dagegen einzuwenden hat, wenn auf diese Weise die Entomologen nachdrücklicher auf diesen praktischen Apparat hingewiesen werden. Ich bin der Ansicht, daß man aus

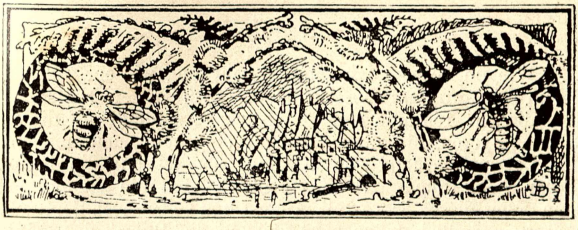
Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

dem Wust der angebotenen Apparate und Instrumente, die zu $^2/_3$ mir überflüssig erscheinen, das **wirklich Nützliche** und **Praktische** nicht genug unterstützen und befürworten kann.

Bezüglich der weitern Besprechung der Staphyliniden in Fortsetzung verweise ich auf den „Winterfang" in den Monaten Oktober, November und Dezember dieses Jahrbuchs.

Notizen für März.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.



Laßt mich in Frieden mit dem Vorwurf, daß ich
Wohl launenhafter sei als meine Brüder.
Notwendigkeit mit starker Hand erfass' ich,
Verfrühte Lust dämpf' ich durch Stürme wieder.
Und wenn ich hemmend durch die Triften schweife,
Dann ist's, daß Ihr Euch den Gesetzen füget,
Daß nicht zu üppig Eure Hoffnung reife,
Daß in Geduld Ihr Eure Zeit ertrüget!

M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne. Aufg. U. M.	Sonne. Untg. U. M.	Notizraum für Temperatur.
1	M.	**Ostermontag**	**Ostermontag**	5 50	6 39	
2	D.	Theodosia	Fr. v. Paula	5 48	6 41	
3	M.	Christian	Richard	5 45	6 43	
4	D.	Ambrosius	Isidor	5 43	6 45	
5	F.	Maximus ☾	Vinc. Ferrer	5 41	6 46	
6	S.	Sixtus	Cölestinus	5 38	6 48	
7	S.	**Quasimod.** Cölestin	**Weisser S.** Her-	5 36	6 50	
8	M.	Heilmann	Albert [mann	5 34	6 51	
9	D.	Bogislaus	Mariä Cleoph.	5 32	6 53	
10	M.	Ezechiel	Ezechiel	5 30	6 54	
11	D.	Hermann	Leo d. Gr.	5 28	6 56	
12	F.	Julius ●	Julius	5 26	6 57	
13	S.	Justinus	Hermenegild	5 23	6 59	
14	S.	**Mis. Dom.** Tibur-	**Mis. Dom.** Rai-	5 21	7 1	
15	M.	Olympiades [tius	Anastasia [mund	5 19	7 3	
16	D.	Carisius	Drogo	5 17	7 4	
17	M.	Rudolph	Anicetus	5 15	7 6	
18	D.	Florentin	Eleutherius	5 12	7 8	
19	F.	Werner	Werner	5 10	7 10	
20	S.	Sulpitius ☽	Tiburtius	5 9	7 11	
21	S.	**Jubilate** Adolph	**Jubilate** Anselm	5 7	7 12	
22	M.	Lothar	Soter	5 5	7 14	
23	D.	Georg	Georg	5 3	7 16	
24	M.	Albert	Adalbert	5 0	7 17	
25	D.	Marcus	Marcus Ev.	4 58	7 19	
26	F.	Reimarus	Cletus	4 56	7 21	
27	S.	Anastasius	Anastasius	4 54	7 22	
28	S.	**Cantate** Therese ♍	**Cantate** Vitalis	4 52	7 24	
29	M.	Sibylla	Petrus M.	4 50	7 26	
30	D.	Josua	Kathar. v. S.	4 48	7 28	

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

April.

Wie im vorigen Jahrgange darauf hingewiesen, soll heuer die große **Longitarsus**-Familie die Gruppe der **Halticiden** beschließen. Ich muß hier wenigstens kurz gefaßt auf die Entwicklungsgeschichte dieser Springer eingehen, damit mir nicht der Vorwurf gestellt werden kann, als sei mir die Biologie dieser Tiere fremd. Denn eigentlich sind die Hauptmonate zum Fang dieser Tiere Juli, August und selbst noch September. Selbstverständlich fallen sehr viele in die Rubrik des Winterfanges, das kommt daher, daß viele im Spätherbste, oft auch früher entwickelte Longitarsus als Käfer überwintern, bzw. gar nicht mehr ins Freie kommen. Ich fand beim Aussieben des Wintermooses stets einige Longitarsus-Arten. Gewöhnlich werden die Eier im ersten Frühlinge gelegt, die Larven sind im Juli zur Verpuppung reif, und Ende dieses Monats, sowie August, September erscheint das fertige Insekt. Longitarsus bedeutet auch keinen Schädling für die Landwirtschaft und selbst für Gartenkultur nur in gewisser Beziehung, indem die Arten hauptsächlich an Compositen, Boragineen, Labiaten, Scrophularieen, Convolvulaceen und Plantagineen (nicht Cruciferen, Rosaceen usw.) leben, außerdem mit Vorliebe auf perennierenden Pflanzen hausen, welche doch viel widerstandsfähiger sind, als einjährige. Die Tiere werden bei der Determination vielfach mit Aphthona-Arten, weniger mit Psylliodes verwechselt, es ist die Untersuchung der Hinterbeine unerläßlich. Longitarsus besitzt die prägnante Form der Springbeine, wobei sich die Hinterschienen in die Rinne der verdickten Schenkel vollkommen einlegen und in die dreikantigen Schienen wiederum das erste (wenigstens halb so lange als die ganze Schiene) Fußglied, zu diesem stellt sich das zweite Tarsenglied in rechtwinklige Lage. Man unterscheidet (auch bei derselben Spezies) geflügelte oder ungeflügelte Formen, welch letztere völlig abgerundete Schultern ohne Beule besitzen, während bei den geflügelten Tieren die glatte Schulterbeule stets deutlich heraustritt. Dies mag als kleine Vorrede für diese weitverbreitete Gattung gelten, deren Zerlegung behufs Determination in diverse Untergruppen aus Mangel an scharf hervortretenden Merkmalen bis heute den Systematikern noch nicht gelingen wollte. Man geht immer noch am besten der Farbe nach; denn es ist auch kein Verlaß auf das Gebundensein des Käfers an die bestimmte Nährpflanze. Wie nachgewiesen, kommt dasselbe Tier auf den verschiedensten

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Pflanzen vor. Die reichhaltigen Sammlungen guter Freunde sind auch hier zum Vergleichen mit selbst gesammeltem Material das zweckmäßigste und leichteste Mittel behufs der Bestimmung, insbesondere für solche, die sich in der Halticiden-Gruppe noch nicht sattelfest fühlen.

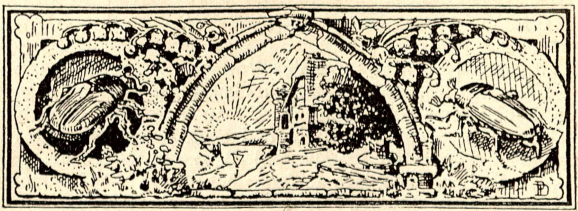
Bei Angabe der bekanntesten Arten werde ich nur von lokalen Standorten und der Nährpflanze sprechen, das Tier zu beschreiben liegt nicht im Rahmen dieser Arbeit. — Manche Pflanzen sind rechte Mietskasernen für Longitarsier, in erster Linie Echium vulgare, der mit seinen blauen Lippenblumen auf dem magersten Sandboden noch üppig wachsende, bekannte „Natterkopf". Darauf sammelt der Koleopterologe L. echii Duft., nasturtii Fabr., curtus All. (in Berggegenden), exoletus L.; aeneus Kutsch (bes. die flügellose var. involucera und andere); echii Duft. kommt, wie der Catalogus aufweist, in ca. 6 varietates vor; die blauschimmernde Oberfläche wird grün, braun, tiefschwarz, kupfrig und violett. Auf Thymus serpyllum (Thymian) lebt obliteratus Rosh. Auf Mentha-Arten: lycopi Foudr., der auch Lycopus europaeus bewohnt und in Färbung sehr variiert, so daß er L. nasturtii sehr ähnlich wird. Salvia pratensis, der Wiesensalbei, dient (im Jura) als Nährpflanze dem L. obliteratus Rosh., eine sehr kleine Art (1—1,6 mm), ferner dem L. quadriguttatus Pont., kenntlich durch die 4 roten Flecken auf den Flügeldecken; es ist ein ansehnlicher Halticide bis ca. $3^1/_2$ mm groß, variiert sehr in Zeichnung der Flecken, wird stellenweise häufig. Eben dieser Käfer lebt auch an Cynoglossum officinale (Hundszunge), auf welcher Pflanze noch mehrere Longitarsus auftreten, so exoletus L. und holsaticus L.; darüber siehe später; übrigens soll der letztere auf Pedicularis palustris (Läusekraut) nach Steph. leben. Auf Anchusa lebt L. anchusae Payk., derselbe besucht aber auch Symphytum, Echium und Borago (fränk. Jura!); Symphytum tuberosum ist die Nährpflanze für L. linnei Duft., und S. officinale (an Gräben, Flußufern usw.) für aeruginosus Foudr., eine sehr prägnante Spezies. L. ballotae Marsh. auf Ballota nigra und Marrubium vulgare, an Mauern alter Kirchhöfe, an Dorfstraßen (nach Weise); auf Teucrium-Arten der L. membranaceus Foudr., liebt Kalkboden, ist mehr subalpin, ich konnte ihn aber im Jura noch nicht erbeuten, jedenfalls bei uns selten. — Auf Glechoma hederacea L. abdominalis All. — An den Arten des Spitzwegerich (Plantago media, lanceolata usw.), also auf Wiesen: L. pratensis Panz., der überall nicht selten ist. Pulmonaria, das bekannte Lungenkraut, besitzt auch seine Longitarsus-Spezies pulmonariae

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

All. und lateripunctatus Rosh. Letzterer ist für Ungarn notiert, es ist aber anzunehmen, daß er auch bei uns vorkommt. Auf der Wolfsmilch, der Euphorbia cyparissias, findet sich der gemeine L. succineus Foudr., er wird mit dem Streifnetz in Massen erbeutet. Von Weiden und Fichten klopft man den seltenen ochroleucus Marsh. Die Ackerwinde erfreut sich nicht nur bei den Lepidopterologen verschiedener Spezialitäten, auch der Käfersammler weiß, daß manches besondere Tierchen darauf zu erbeuten ist; so kommt der (alpine) L. longipennis Kutsch. und pellucidus Foudr. dort vor; letzterer auch auf Mohnarten, so Papaver argemone, P. rhoeas usw. — Von den Scrophularieen sind es besonders die Wollblumenarten (Königskerzen), welche Nährpflanzen für Longitarsier bilden: Verbascum auf Kalkboden mit L. lateralis Ill., eine bessere Art, auf Verbascum-Arten überhaupt L. verbasci Panz. und foudrasi Wse., ich fing auch schon atricillus L. dortselbst, der aber im allgemeinen an Gräben, Wiesengräsern geschöpft wird (nach Weise in ausgetrockneten Gräben). Am meisten werden die Compositen (Syngenisten, Korbblütler) von Longitarsiern bewohnt; es würde den gesteckten Raum dieser Arbeit zu weit überschreiten, wenn hier alle Fundnotizen wiedergegeben werden sollten. (Schluß siehe nächsten Monat!)

Notizen für April.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat



Erkennt Ihr mich? Ich trage in den Locken
Der neu verjüngten Welt beredte Zeichen,
Das grüne Reis, die bunten Blütenglocken,
Balsamsche Lüfte spielen in den Zweigen.
Ich Springinsfeld, ich übersprang die Berge,
Des Todes harte Fesseln wollt' ich sprengen,
Nun seid Ihr frei, Ihr Schläfer, und die Lerche
Wirbelt empor mit heiligen Gesängen!

M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne. Aufg. U. M.	Sonne. Untg. U. M.	Notizraum für Temperatur
1	M.	Phil. Jac.	Phil. Jac.	4 46	7 29	
2	D.	Sigismund	Athanasius	4 45	7 30	
3	F.	† Erfindung	† Erfindung	4 43	7 32	
4	S.	Florian ☾	Monica	4 41	7 33	
5	S.	**Rogate** Gotthard	**Rogate** Pius	4 39	7 35	
6	M.	Dietrich	Joh. v. d. Pf.	4 37	7 37	
7	D.	Gottfried	Stanislaus	4 35	7 38	
8	M.	Stanislaus	Michael Ersch.	4 34	7 40	
9	D.	**Himmelfahrt**	**Himmelfahrt**	4 32	7 42	
10	F.	Gordianus	Antoninus	4 30	7 43	
11	S.	Mamertus	Mamertus	4 28	7 45	
12	S.	**Exaudi** Pank- ☾	**Exaudi** Pankratius	4 27	7 47	
13	M.	Servatius [ratius	Servatius	4 25	7 48	
14	D.	Christian	Bonifacius	4 24	7 49	
15	M.	Sophia	Sophia	4 23	7 50	
16	D.	Honoratus	Joh. Nepom.	4 21	7 52	
17	F.	Jobst	Ubaldus	4 20	7 53	
18	S.	Liborius	Venantius	4 18	7 55	
19	S.	**Pfingstsonntag**	**Pfingstsonntag**	4 17	7 56	
20	M.	**Pfingstmontag** ☽	**Pfingstmontag**	4 15	7 58	
21	D.	Prudens	Felix	4 14	8 0	
22	M.	Quatember	**Quatember**	4 13	8 1	
23	D.	Desiderius	Desiderius	4 11	8 2	
24	F.	Esther	Johanna	4 10	8 4	
25	S.	Urban	Urban	4 9	8 5	
26	S.	**Trinitatis** Eduard	**F. d. h. Dr.** Phi-	4 8	8 7	
27	M.	Beda ☾	Beda [lipp Neri	4 6	8 8	
28	D.	Wilhelm	Wilhelm	4 5	8 9	
29	M.	Maximilian	Maximin	4 5	8 10	
30	D.	Wigand	**Fronleichnam**	4 4	8 11	
31	F.	Petronilla	Petronilla	4 3	8 12	

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Mai.

In direkter Fortsetzung des Vorigen:

Von den Kompositen seien die bekanntesten Standpflanzen der Longitarsier kurz aufgeführt. An Artemisia absinthium (Wermut) L. absinthii Kutsch. und auch succineus Foudr., an Artemisia campestris (Sandboden) L. succineus Foudr. Der bek. Huflattich, Tussilago farfara, beherbergt den immerhin seltenen gracilis Kutsch. Bevorzugt sind als Nährpflanzen die Senecio-Arten: auf erucifolius: Long. dorsalis F.; auf nemoralis: L. suturellus Duft. (dies bes. für montane Regionen); auf jacobaea: L. tabidus F.; auf verschiedenen Arten, sowie Inula (Gebirgsgegenden): picipes Steph. Wie schon eingangs bemerkt, sind Kreuzblütler den Longitarsiern weniger angenehm; für Turritis glabra (das Turmkraut) ist minusculus Foudr. und für Kresse-Arten (Nasturtium) L. nasturtii F. notiert. —

Zum Schlusse seien noch allgemeine Fundorte angegeben, von welchen der Sammler die verschiedenen Spezies durch Streifen und vielfach im Wintergesiebe erhält. Auf Sumpfwiesen fängt man: Longitarsus suturellus Duft., lycopi Foudr., substriatus Kutsch., nigerrimus Gyll. (mit Dibolia occultans, nach Weise), holsaticus L., fulgens Foudr., juncicola Foudr., aeruginosus Foudr. usw., hierzu gehört noch apicalis Beck und brunneus Duft., welche gern an Versickerungen der Quellen höherer Lagen, d. h. auf den sumpfigen Plätzen der Gebirgswasser vorkommen. An Gräben und Sumpfrändern überhaupt streift man häufig L. rubiginosus Foudr. und aeruginosus Foudr. Auf feuchten, sandigen Grasplätzen kann man speziell analis Duft. und niger Koch (montan) erbeuten. Was Berggegenden, subalpin und alpin, anbelangt, so seien hier noch einige besondere Notizen aufgeführt, außer den bereits gemachten Bemerkungen an betr. Stelle: An Wegrändern suturalis Marsh. Diese Spezies erscheint auch auf Adonis-Arten; auf trockenen Triften, alpin: L. tantulus Foudr., pratensis Panz., gravidulus Kutsch., longipennis Kutsch. usw. In den Mittelgebirgen lebt auf Kalkboden sehr häufig Longitarsus exoletus L., sodann auf Kalkhügeln (Jura!) lateripunctatus Rosh., laevis Duft., helvolus Kutsch., nanus Foudr. Der pechschwarze Longit. parvulus Payk. kommt an Wegen, Waldrändern vor, findet sich aber auch auf Lein (Linum usitatissimum). Für Wiesen im allgemeinen, die nicht allzu trocken sind, ist noch nachzutragen: L. luridus Scop., atricillus L. mit den beiden zugehörigen Varietäten (der letztere lebt auch gern auf Bitter-

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

süß [Sol. dulcamara]), der sehr gemeine melanocephalus Deg.; fuscoaeneus Redt. mehr auf wüsten Grasplätzen. Speziell für Waldwiesen kommen languidus Kutsch., rubellus Foudr. und noch einige andere bereits notierte in Betracht.

Ich habe hier in kurz gedrängter Weise den Sammlern eine gewisse Übersicht dieser großen Familie gegeben und glaube damit manchem Anfänger einen Gefallen erwiesen zu haben. Die Halticiden gelangten dadurch zu völligem Abschluß.

Notizen für Mai.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Freigeb'ger Juni, mit der edlen Rose
Schmückst Du den Garten, und die Ährenfelder
Wogen im Wind! Vollzieht sich doch das große
Geheimnis des Gedeihens nun! Die Wälder
Sind reich belebt, die Auen stolz und prächtig.
Erhab'ne Welt! Ich bin ins Holz getreten,
Das wie ein Dom sich wölbte, hoch und mächtig —
Barhäuptig, andachtsvoll, als sollt' ich beten! M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne. Aufg. U. M.	Sonne. Untg. U. M.	Notizraum für Temperatur.
1	S.	Nicomedes	Juventius	4 2	8 13	
2	S.	**1. S. n. Tr.** Mar-	**2. S. n. Pf.** Eras-	4 1	8 14	
3	M.	Erasmus ☾ [quard	Klotildis [mus	4 1	8 15	
4	D.	Carpasius	Quirinus	4 0	8 16	
5	M.	Bonifacius	Bonifacius	3 59	8 17	
6	D.	Benignus	Norbertus	3 58	8 18	
7	F.	Lucretia	Robert	3 58	8 19	
8	S.	Medardus	Medardus	3 57	8 20	
9	S.	**2. S. n. Tr.** Barni-	**3. S. n. Pf.** Felici-	3 57	8 21	
10	M.	Onuphrius [mus	Margaretha [anus	3 56	8 22	
11	D.	Barnabas ♋	Barnabas	3 56	8 23	
12	M.	Claudina	Basilides	3 56	8 23	
13	D.	Tobias	Anton v. Pad.	3 56	8 24	
14	F.	Modestus	Basilius	3 55	8 25	
15	S.	Vitus	Vitus	3 55	8 25	
16	S.	**3. S. n. Tr.** Justina	**4. S. n. Pf.** Benno	3 55	8 26	
17	M.	Volkmar	Adolf	3 55	8 26	
18	D.	Paulina	Marcus u. M.	3 55	8 27	
19	M.	Gerv. u. Prot. ☽	Gerv. u. Prot.	3 55	8 27	
20	D.	Raphael	Silverius	3 55	8 27	
21	F.	Jacobina	Aloysius	3 55	8 28	
22	S.	Achatius	Paulinus	3 55	8 28	
23	S.	**4. S. n. Tr.** Basilius	**5. S. n. Pf.** Edel-	3 55	8 28	
24	M.	Joh. d. Täuf.	Joh. d. Täuf. [traud	3 55	8 28	
25	D.	Elogius ♃	Prosper	3 56	8 28	
26	M.	Jeremias	Joh. u. Paul	3 56	8 28	
27	D.	7 Schläfer	Ladislaus	3 56	8 28	
28	F.	Leo	Leo II. Papst	3 57	8 28	
29	S.	Peter u. Paul	Pet. u. Paul	3 57	8 28	
30	S.	**5. S. n. Tr.** Pauli Ge.	**6. S. n. Pf.** P. Ged.	3 58	8 28	

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

Juni.

Coleoptera.

Ich behandle hier die **Chrysomeliden** weiter, deren Besprechung schon 1905 begonnen wurde, und folgen c) die geflügelten Arten der Gattung Chrysomela, welche nahezu $^4/_5$ aller Spezies ausmachen.

Chrysomela haemoptera L., die bekannte, glänzend schwarzblaue Art, welche in ganz Europa nicht selten ist; im ersten Frühjahre findet man sie unter Steinen, und darauf dürfte die Erscheinung zurückzuführen sein, welche ich einstmals in Franken im Mai erlebte: Auf einem Sträßchen an Bergeshang marschierte eine ganze Kolonie von haemoptera auf, ca. 25 bis 30 Stück, und sie blieben einige Zeit beisammen; var. unicolor Suffr. bildet eine Lokalrasse im Süden, während hyacinthina Suffr., die früher vielfach als var. von haemoptera galt, sicher eine gute Art ist; dieselbe ist meines Wissens mit ihrer var. cribellata bisher nur in Sizilien gefunden worden. Zu haemoptera gestellt wurde im Katalog die z. Z. im Tausch und Handel vorkommende Chr. sahlbergi Ménétr., welche Ähnlichkeit mit orientalis Oliv. aufweist, sahlbergi ist jedoch vollkommen geflügelt (Vork. Syrien, Transkaukasien usw.).

Die schöne rossia Illig., sowie femoralis Oliv. sind alpine Tiere. Dagegen besitzen wir in der goettingensis L. einen typischen Vertreter des Kalkgebietes; die schöne violette Färbung, ihre abstechend rostroten Tarsen und das quer quadratische Halsschild (ebenso limbata, banksi, staphylea usw.) machen sie uns sofort kenntlich; auch dieses Tier lebt im Frühling unter Steinen und erscheint auf Grashalden, trockenen Grasbüscheln, besonders häufig im Jura; auch die ganz dunkel metallische var. sturmi Westhof kommt ebendaselbst vor, während ich die schöne grün abändernde var. polonica Wse. bei uns noch nie gesehen habe. — Die schöne limbata F. mit ihrer prächtigen, breitroten Deckenumrandung findet sich ebenfalls im Frühjahre unter Steinen, ist aber nicht häufig; die alpinen Vertreter dieser Spezies sind in den var. hochhuthi Suffr., var. findeli Suffr., sowie in der Art discipennis Falderm. zu suchen. — Chr. banksi F. ist, wenn auch nicht in Deutschland heimisch, doch dem Käfersammler als „billiges" Tier wohl bekannt; der breite, flachgedrückte, braune oder braungrüne Käfer mit starkem Messingglanz (unten rostrot) ist in den

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Mittelmeerländern, besonders auch Nordafrika ungemein häufig, geht aber nicht über Istrien zu uns herauf; schön ist seine var. chlorizans mit prächtiger grüner Farbe. — Das, was banksi für den Süden vorstellt, ist bei uns die so häufige und wohlbekannte staphylea L., ein recht gemeiner Frühlingskäfer, der übrigens auch den ganzen Sommer hindurch gefangen wird und beim Aussieben im Winterfang öfters erscheint; in der Färbung variiert sie bedeutend und traf ich schon Exemplare ganz hellgelb ohne jeden Metallglanz oder ganz dunkel olivgrün (var. lederi), die ich für etwas Besseres halten wollte, als eben nur staphylea. Ein sehr netter Blattkäfer ist gypsophilae Küst., der aber selten vorkommt; er lebt gern in sandigen Gegenden, steigt gegen Abend an Gräsern empor und scheint sich tagsüber meist unter Steinen aufzuhalten. Dagegen sind sanguinolenta L., wie marginalis Duft. bei uns auf Sandboden an trockenen Hügeln nicht selten, beide mit dem schönen roten Deckenrande, der leider im Cyankaliglase bei auch nur kurzem Verweilen recht leidet. Auch carnifex F. gehört als echt mitteldeutscher Käfer mit gleicher Zeichnung hierher, scheint aber mehr in Thüringen, Hessen und Rheinland zu leben, möglich auch, daß er vielfach mit den gleichartig aussehenden Spezies verwechselt wird; interstincta Suffr. mit intensivem Blau, hellrotem Deckensaum und meist prächtig violettem Thorax kommt kaum in Betracht, er ist ein rein italienischer Käfer und wandert nur noch nach Südfrankreich hinüber. Die bekannte und in Mitteleuropa stellenweise recht häufige marginata L., mehr oder minder braunmetallisch mit gelblichem, schlecht abgesetztem Rande, bietet verschiedene Varietäten; ich finde ihre Farben viel lebhafter im Jura, als auf dem Keuper. Die mehr zierliche analis L. erbeutete ich meist durch Streifen; sie variiert bedeutend, besitzt 9 reguläre Punktstreifen und sind die Decken entweder reinviolett, schön dunkelblau oder beinahe grün; ebenso wechselt auch die Farbe des Halsschildes; selten fällt das Tier ganz ins Schwarze, obschon dies, wie Weise richtig bemerkt, sicher als Grundform anzusprechen ist. Seitensaum der Decken nebst Wurzel der Fühler sind gelbrot. Die bei uns besonders vorkommende Art ist die var. lomata, früher als Chrysom. Schach bekannt, worunter man eben die dunkelblauen bis violetten Arten versteht; für analis L. stecke ich die dunklen, metallisch glänzenden, oder reinbraunen Tiere mit hellem Rande ein (ähnlich wie marginata!), die prächtig grünglänzende Varietät = var. prasina Suffr. des Kataloges hatte Suffrian als besondere Art prasina von den Pyrenäen beschrieben, von wo sie Kiesenwetter mit-

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

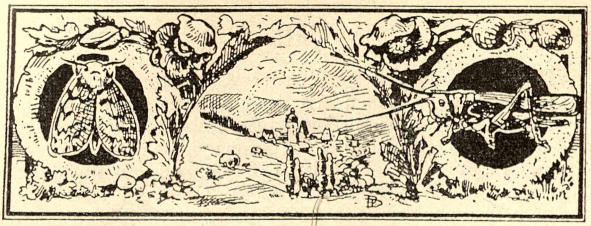
gebracht hatte. [Ist auch in der Mark und Schlesien (Weise), neuerdings auch in Oberfranken (Dr. Schultheiß) nachgewiesen worden.]

Notizen für Juni.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat



Herbei, ihr Schnitter! Helft mir meine Garben
Einbringen, die gereift an allen Wegen, —
Der Gott, der Arme schützt, nicht daß sie darben
Hat er gewollt, drum schickt' er Licht und Regen.
Den Keimchen, die sich aus der Scholle stahlen
Voll Schüchternheit, gab er des Wachstums Triebe,
Es schoß herauf, — in meinen Julistrahlen
Ward es vollbracht, das hohe Werk der Liebe. M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne. Aufg. U. M.	Sonne. Untg. U. M.	Notizraum für Temperatur.
1	M.	Theobald	Theobald	3 59	8 28	
2	D.	Maria Heims. ☾	Maria Heims.	3 59	8 28	
3	M.	Cornelius	Hyacinth	4 0	8 27	
4	D.	Ulrich	Ulrich	4 1	8 27	
5	F.	Anselmus	Numerianus	4 2	8 26	
6	S.	Jesaias	Jesaias	4 2	8 26	
7	S.	**6. S. n. Tr.** Deme-	**7. S. n. Pf.** Wilibald	4 3	8 25	
8	M.	Kilian [trius	Kilian	4 4	8 25	
9	D.	Cyrillus	Cyrillus	4 5	8 24	
10	M.	7 Brüder ♍	7 Brüder	4 6	8 23	
11	D.	Pius	Pius I.	4 7	8 22	
12	F.	Heinrich	Joh. Gualbert	4 8	8 22	
13	S.	Margaretha	Margaretha	4 9	8 21	
14	S.	**7. S. n. Tr.** Bona-	**8. S. n. Pf.** Bona-	4 10	8 20	
15	M.	Apost. Teil. [ventura	Apost. Teil. [ventura	4 12	8 19	
16	D.	Walter	Maria v. B.	4 13	8 18	
17	M.	Alexius	Alexius	4 14	8 17	
18	D.	Carolina ♃	Friedericus	4 15	8 16	
19	F.	Ruth	Vinc. v. Paula	4 16	8 15	
20	S.	Elias	Margarethe	4 17	8 14	
21	S.	**8. S. n. Tr.** Daniel	**9. S. n. Pf.** Praxe-	4 18	8 13	
22	M.	Maria Magd.	Maria Magd. [des	4 20	8 12	
23	D.	Albertine	Apollinaris	4 21	8 10	
24	M.	Christina	Christina	4 23	8 9	
25	D.	Jakobus ♋	Jakobus	4 24	8 8	
26	F.	Anna	Anna	4 25	8 6	
27	S.	Berthold	Pantaleon	4 27	8 5	
28	S.	**9. S. n. Tr.** Inno-	**10. S. n. Pf.** Inno-	4 28	8 3	
29	M.	Martha [cenz	Martha [cenz	4 30	8 2	
30	● D.	Beatrix	Abdon	4 31	8 0	
31	M.	Germanus	Ignaz Loyola	4 33	7 58	

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

Juli.

In Fortsetzung des Vorigen: **Chrysomela** fuliginosa Oliv. Mit dieser schönen Art beginnt eine andere Gruppe der Chrysomelen; insbesondere ist das Halsschild trapezförmig; die Spezies hat dreifache Punktierung. Wenn in der einschlägigen Literatur notiert ist, daß bei uns nur die dunkelblaue var. galii Wse. (auf Kalkboden) vorkommt, während die schwarze, typische Form von der Schweiz, Südfrankreich stammt, so muß ich dem entgegen bemerken, daß ich in unserm Jura die typische Form neben der var. galii gefunden; letztere wurde in Franken auch auf anderen Kräutern erbeutet, nicht nur auf Galium mollugo. Dieser Käfer ist mir, als relativ selten, immer eines der begehrtesten Exemplare der fränkischen Sommerausbeute gewesen. Verschiedene auswärtige Spezies gehören hierher, so coriacea Suffr. (Spanien), confossa Fairm. (Algier), die nicht seltene lepida Oliv. (Frankreich, Spanien, Nordafrika usw.), erythromera Lac. (ein echt italienisches Tier) u. a. Auch orichalcia Müll. ist bei uns mehr in seiner var. lamina F. vertreten, als in der typischen Form. Calwer gibt Pappeln als Nährpflanze an, ich konnte sie dort nie beobachten; dagegen streifte ich sie schon mehrmals von mit Hypericum bestandenen Flächen, ob dies Zufall, lasse ich dahingestellt sein; chalcites Germ. liebt Salzboden, und südöstliches Europa ist ihr Vorkommen. Wir kommen nun zu der Hypericum-Gruppe, wie mein alter Lehrmeister zu sagen pflegte, für die ich eine Vorliebe hege seit Beginn meiner Sammelzeit, um so mehr, als die so vielfach variierenden Tiere von brunsvicensis Grav., geminata Payk., quadrigemina Suffr., hyperici Forst. und didymata Scriba bei uns in Mitteleuropa alle zu erbeuten sind, aber in der Regel völlig übersehen wird, daß es verschiedene Spezies sind, die — geminata vielleicht ausgenommen — sämtlich mit hyperici zusammengewurstelt werden. (Ich lasse es dahingestellt sein, ob sie nicht nur Lokalrassen und eines Stammes mit hyperici sind!) Ich kann in dieser kleinen Arbeit nicht die Merkmale aufführen, durch welche die eine Art sich von der andern unterscheidet, das ist Sache der einschlägigen Literatur, würde auch zu weit führen, nur möchte ich bemerken, daß es doch großartig ist, was man bei Tausch- und Kaufgelegenheiten alles bekommt unter der Form hyperici; d. h. hyperici mit var. wird für brunsvicensis, quadrigemina, didymata, sogar rufoaenea Suffr. und geminata Payk. substituiert und wohl auch gehalten! Die

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

Nährpflanze bilden Hypericum-Arten (Hartheu, Johanniskraut), als perforatum, hirsutum, quadrangulare usw., geminata, die kupferfarben (= var. cuprina), auch grün variiert, ist mehr ein Tier der höheren Lagen; sehr schön ist die tiefschwarze Varietät privigna Wse. von hyperici, sie kommt gerade im Jura öfters vor; die schöne salviae Germ., einer geminata auf den ersten Blick nicht unähnlich, nur viel größer, ist in den österreichischen Landen nicht selten. — Chr. bicolor F. und die hübsche americana L. sind südliche Käfer, die letztere lebt besonders auf Rosmarin und ist in den Mittelmeerländern ebenso häufig als unsere cerealis, mit der sie in der Zeichnung eine gewisse Ähnlichkeit hat. Nur ist cerealis L., unser „Regenbogenkäfer" (wie er populär in manchen Gegenden getauft ist), viel schöner, ja ich wage zu behaupten, daß dieses Tier in frischem Zustande in typischer Form, sowie in der var. octovittata und fulgens die schönste Art unserer Gattung Chrysomela ist; relucens Rosh. halte ich nur für eine Abart (alpin) der cerealis; weit eher ließe sich aus deren var. mixta Küst. eine Art abspalten, die einer gewissen Berechtigung nicht entbehren würde; die melanaria ist dann eine naturgemäße Varietät zu mixta. Cerealis ist stellenweise recht häufig, aber nicht blos auf sandigem Boden, im Gegenteil, unsere Juratiere sind weit farbenprächtiger, wenn auch kleiner. Die Käfer führen zur Zeit der Sommerhitze einen regelrechten Sommerschlaf aus unter Steinen, Ritzen usw., und obschon sie — gemeinsam mit vielen Chrysomelen — scheinbar die Sonnenglut fliehen, lieben sie doch die Wärme sehr, sie wollen aber „die Füße kühl und den Buckel schön warm haben". Wenn als Nährpflanze für diese Art Spartium scoparium (Besenginster auch genannt) von Fabricius, Olivier und anderen Autoritäten angegeben wird, so kann ich dies nur bestätigen; Rosenhauer nennt Artemisia, Letzner Distelarten, was ich ebenfalls bejahen muß; gerade in Nürnbergs Umgebung fing ich cerealis reichlich auf Disteln. Mit cerealis stellte ich in früheren Zeiten viele interessante Versuche an und könnte noch viel darüber schreiben, es würde aber auf diese Weise doch zu lange dauern, bis wir mit der Gattung Chrysomela fertig würden. Die im Kataloge festgesetzte var. mixta Küst. habe ich schon oben erwähnt, sie ist dunkel- oder veilchenblau mit öfters sehr hervortretenden erhabenen Längslinien; sie ließe sich recht gut als Spezies identifizieren, ebenso wie die var. asclepiadis, die hoffentlich in der neuen Umarbeitung unseres Kataloges von aurichalcea Mannh. getrennt erscheint! Mixta ist subalpin und alpin, auch in un-

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

serm Jura, hier geht die Farbe oft ins Violette; Tiere aus Tirol zeigten intensiv grünen Schimmer. Wenn ich nun zu der Chr. asclepiadis Villa komme, so spreche ich meine Freude aus, daß Herr Weise dieselbe als besondere Spezies beschreibt und nicht als var. von der im östlichen Rußland, Sibirien und Japan häufigen Art aurichalcea Mannh. anführt. Es ist diese schöne Art eigentlich den Südabhängen der Alpen eigen (Oberitalien, Lombardei, piemont. Alpen), doch kommt sie auf einigen scharf begrenzten Gebieten auch in unseren Mittelgebirgen vor, gewöhnlich recht selten, an unzugänglichen Dolomitfelsen unseres Jura (hierher das Zitat „Erlangen" von Rosenhauer!), in der Sächsischen Schweiz usw. Ihre Nährpflanze ist wohl ausschließlich Vincetoxicum officinale, der sog. Hundswürger, bekannt als „Schwalbenwurz". Der Beschreibung von Suffrian ist zu entnehmen, daß er kein Männchen vor sich hatte, denn diese kleinen und ganz flach gewölbten besitzen unter Umständen große Ähnlichkeit mit v. mixta. Die Weibchen hingegen haben den hochgewölbten Rücken eines Melasoma, etwa cuprea, mit dem sie auch in der violetten Färbung übereinstimmen. Die im Frankenjura als Spezialität vorkommende reinschwarzblaue Art könnte wohl als var. franconica angesprochen werden, denn sie besitzt auch andere Punktierung als die typische violette Art. — Ich halte asclepiadis Villa für einen ausgesprochenen Sommerschläfer.

Der Falter.

Der Falter, der am Morgen
Entschlüpfet aus der Hülle,
Wie ist sein Leben so schön!
Erlebt nur Freude in Fülle!

Flattert von Blume zu Blume,
An süßem Kelche naschend,
Mit seinen holden Gespielen
Nach Lust und Liebe haschend.

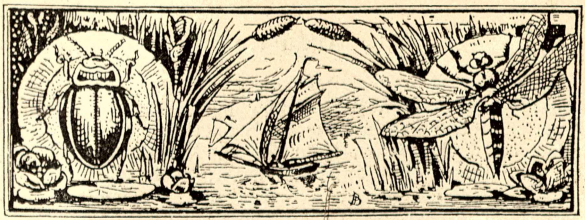
Am Abend, wenn er müde,
Gesättigt von süßem Duft,
Legt sich zum Schlummer er nieder,
Und Blumen bilden die Gruft! —

Dora Meisenbach.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat



Ich lächle gnädig über meinen Auen,
Doch send' ich auch den Donner und die Stürme,
Nicht immer laß ich meine Sonnen schauen,
Daß vor der Glut ich meine Erde schirme.
Und red' ich in Gewittern, — meine Sprache
Spricht dann gewaltiger, als eines Dichters
Erhab'ner Mund, — in einem Donnerschlage
Künd' ich die Majestät des ew'gen Richters. M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne. Aufg. U. M.	Sonne. Untg. U. M.	Notizraum für Temperatur.
1	D.	Petri Kettenf. ☾	Petri Kettenf.	4 34	7 57	
2	F.	Portiuncula	Portiuncula	4 35	7 56	
3	S.	Augustus	Stephan Auff.	4 37	7 54	
4	S.	**10. S. n. Tr.** Per-	**11. S. n. Pf.** Domi-	4 38	7 53	
5	M.	Dominic. [petua	Maria Schnee [nicus	4 40	7 51	
6	D.	Verkl. Christi	Verkl. Christi	4 41	7 49	
7	M.	Donatus	Cajetan	4 43	7 47	
8	D.	Ladislaus	Cyriacus	4 44	7 45	
9	F.	Romanus ♍	Romanus	4 46	7 43	
10	S.	Laurentius	Laurentius	4 48	7 42	
11	S.	**11. S. n. Tr.** Titus	**12. S. n. Pf.** Ti-	4 49	7 40	
12	M.	Clara	Clara [burtius	4 51	7 38	
13	D.	Hildebrand	Hippolytus	4 52	7 36	
14	M.	Eusebius	Eusebius	4 53	7 35	
15	D.	Mar. Himmelf.	Mar. Himmelf.	4 55	7 33	
16	F.	Isaak ☽	Rochus	4 57	7 31	
17	S.	Bertram	Liberatus	4 58	7 29	
18	S.	**12. S. n. Tr.** Emilia	**13. S. n. Pf.** Helena	5 0	7 27	
19	M.	Sebald	Sebald	5 2	7 25	
20	D.	Bernhard	Bernhard	5 4	7 22	
21	M.	Anastasius	Anastasius	5 6	7 20	
22	D.	Oswald	Timotheus	5 7	7 18	
23	F.	Zachäus ♎	Phil. Benit	5 8	7 16	
24	S.	Bartholomäus	Bartholomäus	5 10	7 14	
25	S.	**13. S. n. Tr.** Lud-	**14. S. n. Pf.** Lud-	5 11	7 13	
26	M.	Irenäus [wig	Zephyrinus [wig	5 12	7 10	
27	D.	Gebhard	Rufus	5 14	7 8	
28	M.	Augustin	Augustinus	5 16	7 6	
29	D.	Joh. Enth.	Joh. Enth.	5 17	7 4	
30	F.	Benjamin ☾	Rosa	5 19	7 1	
31	S.	Rebekka	Raimund	5 21	6 59	

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

August.

In direkter Fortsetzung des Vorigen: **Chrysomela** coerulans Scriba; ein im ganzen Mitteleuropa nicht seltener Käfer, insofern zu seiner Existenz die Vorbedingungen gegeben sind: Gräben und kleine Wasserläufe, die mit Mentha-Arten besetzt sind, auf denen er verwüstend haust; auch ich kann bestätigen, daß ich coerulans schon auf Weiden getroffen (Pottenstein, Fränkischer Jura). Panzer schreibt nämlich von seiner Chr. violacea (Panz. olim) „habitat in salicibus", was Suffrian bestimmt für einen Irrtum erklärt, dagegen J. Weise wieder dementiert, denn auch er hat den Käfer auf Weiden gefunden. Die Art ändert sehr schön ab, zuletzt wird der ganze Körper grün (var. subfastuosa Motsch.) und prächtig feuerrot (var. angelica Reiche, Syrien, Lenkoran); an unseren Quellbächen des Jura fand sich schon des öftern die Übergangsform von subfastuosa zu angelica. Chrysomela fastuosa Scop., ein kleinerer, aber farbenprächtig gezeichneter, wohlbekannter Blattkäfer, der in manchen Jahren lokal auf bestimmten Lippenblütlern in Massen auftritt, so auf Lamium album, Galeopsis-Arten, als tetrahit und ochroleuca, aber auch Noli me tangere, Urtica, Cynanchum (Jura, mit Chr. asclepiadis beisammen!), Dentaria bulbifera (Jura, bei Streitberg) usw. Im Jura und in heißen Sommern ist die prächtige var. speciosa L. häufiger als die Stammform. Es folgen nun 2 Spezies, die nicht nur von Anfängern der Entomologie gern verwechselt werden, graminis L. und menthastri Suffr.; es ist hier nicht der Platz zu eingehender Beschreibung, es sei nur kurz bemerkt, daß graminis auf trockenen Wiesen, Hügeln, insbesondere auf Tanacetum vulgare (Rainfahn) lebt, während menthastri auf Mentha aquatica und anderen Sumpfpflanzen an Wasserläufen, am liebsten kleinen Quellbächen, haust. — Hierher gehört die südliche Art Chr. viridana Küst. auf Korsika, Sardinien, in Spanien usw., vielleicht nur eine Lokalrasse zu menthastri. — Chr. varians Schaller ist eine sehr häufige Art, die in 4 Farben auftritt: grün = Stammform, blau, teilweise mit violettem Schimmer = var. pratensis Ws., kupferfarbig, bzw. goldig bronzerot = var. centaura Hbst. und ganz schwarz (selten, alpin, auch im Jura) = var. aethiops Fbr. Der Käfer bevorzugt Hypericum-Arten (Johanniskräuter), besonders blühendes H. perforatum und quadrangulare L., wo er mit Chrys. hyperici zusammenlebt und in manchen Jahren in Massen auftritt. Fast ebenso häufig ist Chrysom. polita L., die in ihrer Nahrung

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

nicht eben wählerisch ist, denn obschon sie häufig auf Weiden und Pappeln vorkommt, so sind doch Alnus, Compositen-Arten (Senecio) und besonders Disteln (im Jura häufig) zu erwähnen, außerdem eine Menge niederer Pflanzen, denn beim Streifen feuchter Wiesen, der Ränder von Gräben, wird immer auch polita ins Netz gehen. — Es sind zum Schlusse noch einige südländische Arten zu erwähnen, als Chr. grossa F., die in Farbe einem Melasoma populi, im breiten Habitus der Chr. banksi ähnelt, in Dalmatien und Italien sehr häufig (Papilionaceen). Chr. lucida Oliv. im südlichen Frankreich und Spanien.

Wenn ich hier noch die schönen **Alpen-Blattkäfer** (**Orina Chevr.**) aufführen will, so kann das nur in aller Kürze geschehen, obschon sich über diese Gruppe am allermeisten sagen ließe. Leider ist für viele beschriebene Varietäten eine richtige Klärung noch nicht erfolgt, bzw. ich für meine Wenigkeit hege noch manche Zweifel bez. der vorhandenen und fehlenden Literatur! Wie verschiedene Anschauungen unsere Sammler beherrschen, werden diejenigen finden, die in Tausch- und Kaufverbindung mit anderen treten!

Im allgemeinen unterscheiden sich die Orinen durch die Beschaffenheit des Endgliedes ihrer Maxillartaster in 2 große Gruppen; bei der einen ist dieses Glied sehr verbreitert, direkt beilförmig, dabei zeigen die ersten Fühlerglieder rote Färbung, entweder unten oder an der Spitze, bei der zweiten ist das Endglied nicht verbreitert, die Fühler einfarbig; man kann diese zweite Gruppe nochmals scheiden, indem man die Arten mit vollständig dünnen Maxillartastern, die nach vorn verschmälertes, kegelförmiges Endglied besitzen, abspaltet. Zu Gruppe I gehören tristis Fabr., rugulosa Suffr.. intricata Germ., alpestris Schum., gloriosa F., bifrons F., viridis Duft. usw.; zu Gruppe II (mäßig breite Endglieder, diese aber nicht verschmälert) stellen sich nur virgulata Germ., melanocephala Duft., plagiata Suffr., melancholica Heer; zu Gruppe III die großen Familien der cacaliae Schrk. und speciosissima Scop., nebst elongata Suffr. und frigida Wse. — Das eigentliche Gebiet dieser schönen Blattkäfer sind die Alpen, einzelne Arten bzw. deren var. steigen weit in die Mittelgebirge herab und haben sich dort als geradezu typische Tiere eingenistet; der nördlichste Fundort bleibt wohl der Harz. So kommen alpestris in den schlesischen Gebirgen vor, deren var. polymorpha Kr. ist typisch für Thüringen, tristis F. im Frankenjura usw. Sie leben gern am Rande von Gebirgsbächen, die von Wäldern beschattet sind, oder auf Alpenwiesen, im Hochgebirge vielfach unter Steinen; da sie meist Juli und August erscheinen,

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

überwintern viele Arten unter Steinen und Rinden. Cacalia-Arten, Senecio nemorensis, Hieracien (O. viridis), Doronicum austriacum (O. plagiata), Anthriscus silvestris, Chaerophyllum-Arten (O. bifrons, var. decora R. usw.), Adenostyles-Arten, Tussilago, selbst Aconitum und Cirsium spinosissimum werden als Nährpflanzen genannt. In hochalpinem Gebiete ist am meisten unter Steinen zu finden. — Es sind prächtige Sammelobjekte und wünsche ich denen, die in die Berge ziehen und ein Auge dabei auf alles, was fleucht und kreucht, haben, in dieser Beziehung „6 Bein hoch!" Ich habe von den Orinen s. Z. am meisten im Allgäu und in der Schweiz erbeutet.

Über den Einfluß des Nahrungswechsels bei Raupen auf die Färbung der Schmetterlinge.

In einem Vortrage, den A. Pictet vor dem 6. internationalen Zoologen-Kongreß hielt, kam derselbe bezüglich des Einflusses, den ein Nahrungswechsel der Raupen auf die Farbe der Schmetterlinge ausübt, zu folgenden Schlüssen:

1. Die Ernährung der Raupen spielt recht wohl eine gewisse Rolle bei der Färbung der Schmetterlinge.

2. Eine schwerverdauliche Nahrung ruft im allgemeinen ungenügende Pigmentation hervor und erzeugt so albinotische Variationen.

3. Hingegen bringt ein nährstoffreiches und reichliches Futter meist eine Vermehrung der Färbung des Pigments hervor und erzeugt melanotische Variationen.

4. Gewisse Arten (V. urticae, polychloros, io, Psilura monacha, Arctia caja) bilden eine Ausnahme von der Regel und bei ihnen ergibt ungenügende und Blüten-Ernährung Melanose.

5. Die Männchen werden durch den Nahrungswechsel mehr in ihrem schließlichen Kleide beeinflußt, als die Weiber.

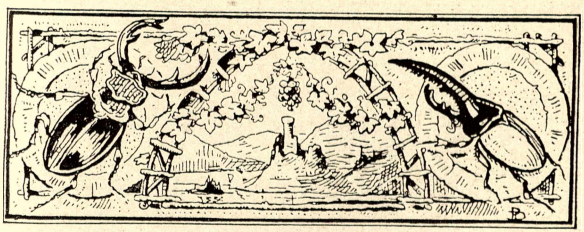
6. Die Raupenfärbung ändert nach dem gereichten Futter ab und steht manchmal in Beziehung zur Falterfärbung.

7. Schwerbekömmliche Pflanzen führen bei gewissen Raupen zur Ausbildung männlicher sekundärer Merkmale, umgekehrt, nährstoffreiche zur Ausbildung von weiblichen sekundären Merkmalen.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

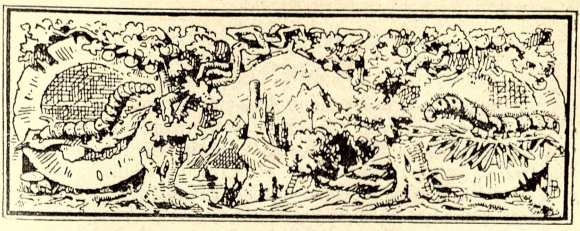


Nun bringt die Leitern, Jungen, eure Birnen
Sind reif, die Körbe stehn bereit am Baume, —
Seht dort die Äpfel mit den roten Stirnen
Und hier im blauen Indigo-Kleid die Pflaume.
Doch schlagt euch nicht um eine von den Früchten,
Ich gab genug, um alt und jung zu laben,
Und wer bescheiden dasteht von euch Wichten,
Die süßesten, die schönsten soll er haben! M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne. Aufg. U. M.	Sonne. Untg. U. M.	Notizraum für Temperatur.
1	S.	**14. S. n. Tr.** Aegi-	**15. S. n. Pf. Schutz-**	5 22	6 57	
2	M.	Rahel, Lea [dius	Stephan [**engf.**	5 24	6 55	
3	D.	Mansuetus	Mansuetus	5 26	6 52	
4	M.	Moses	Rosalia	5 27	6 50	
5	D.	Nathanael	Victorin	5 29	6 48	
6	F.	Magnus	Magnus	5 30	6 46	
7	S.	Regina ♍	Regina	5 31	6 44	
8	S.	**15. S. n. Tr.** Mariä	**16. S. n. Pf.** [Mariä	5 33	6 42	
9	M.	Bruno [Geb.	Gorgonius [Geb.	5 35	6 39	
10	D.	Sosthenes	Nicol. v. Tol.	5 36	6 37	
11	M.	Gerhard	Protus	5 38	6 35	
12	D.	Ottilie	Guido	5 40	6 32	
13	F.	Christlieb	Maternus	5 41	6 30	
14	S.	Kreuz-Erhöhung	† Erhöhung	5 43	6 28	
15	S.	**16. S. n. Tr.** ☽	**17. S. n. Pf.** Niko-	5 45	6 25	
16	M.	Euphemia [Const.	Corn. u. Cypr. [medes	5 46	6 23	
17	D.	Lambert	Lambertus	5 48	6 21	
18	M.	Quatember	**Quatember**	5 49	6 19	
19	D.	Januarius	Januarius	5 50	6 17	
20	F.	Friederike	Eustachius	5 52	6 14	
21	S.	Matthäus ♊	Matthäus	5 54	6 12	
22	S.	**17. S. n. Tr.** Moritz	**18. S. n. Pf.** Moritz	5 55	6 10	
23	M.	Joel	Thekla	5 57	6 7	
24	D.	Joh. Empf.	Joh. Empf.	5 59	6 5	
25	M.	Cleophas	Cleophas	6 1	6 2	
26	D.	Cyprianus	Cyprianus	6 2	6 0	
27	F.	Cosmus	Cosm. u. Dam.	6 4	5 58	
28	S.	Wenzeslaus	Wenzeslaus	6 6	5 55	
29	S.	**18. S. n. Tr.** ♎	**19. S. n. Pf.** Michael	6 7	5 53	
30	M.	Hieron. [Michaelis	Hieronymus	6 8	5 52	

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.



Ich bin der gute Hirt, denn all die Herden,
Die ihres kurzen Sommers sich erfreuten,
Des Waldes immer fröhliche Gefährten,
Blume und Tier will ich zu Bett geleiten.
Laubdecken ließ ich wehen von den Bäumen,
Moos ist ihr Pfühl, und an den Pfühlen halte
Ich treu die Wacht! Sie schlafen nun und träumen
Vom Mai, von Lenz- und Liebeslust im Walde! M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne. Aufg. U. M.	Sonne. Untg. U. M.	Notizraum für Temperatur.
1	D.	Remigius	Remigius	6 10	5 49	
2	M.	Vollrad	Leodegar	6 11	5 47	
3	D.	Ewald	Candidus	6 13	5 45	
4	F.	Franz	Franz	6 15	5 42	
5	S.	Fides	Placidus	6 16	5 40	
6	S.	**19. S. n. Tr.** Chari-	**20. S. n. Pf.** Rosen-	6 18	5 38	
7	M.	Spes ♍ [tas	Amalia [kranzf.	6 20	5 35	
8	D.	Ephraim	Brigitta	6 22	5 33	
9	M.	Dionysius	Dionysius	6 23	5 31	
10	D.	Amalia	Franz Borgia	6 25	5 28	
11	F.	Burkhard	Borchard	6 27	5 26	
12	S.	Ehrenfried	Maximilian	6 29	5 24	
13	S.	**20. S. n. Tr.** [Colom.	**21. S. n. Pf.** Eduard	6 31	5 22	
14	M.	Wilhelmine ☽	Calixtus	6 32	5 20	
15	D.	Hedwig	Theresia	6 34	5 18	
16	M.	Gallus	Gallus	6 36	5 16	
17	D.	Florentin	Hedwig	6 38	5 14	
18	F.	Lucas	Lucas Ev.	6 40	5 11	
19	S.	Ptolemäus	Petrus v. Alc.	6 41	5 9	
20	S.	**21. S. n. Tr.** Wen-	**22. S. n. Pf.** Wen-	6 43	5 7	
21	M.	Ursula ♈ [delin	Ursula [delin	6 45	5 5	
22	D.	Cordula	Cordula	6 47	5 3	
23	M.	Severinus	Joh. v. Capistr.	6 48	5 2	
24	D.	Salome	Raphael	6 49	5 0	
25	F.	Adelheid	Crispin	6 51	4 58	
26	S.	Amandus	Evaristus	6 53	4 56	
27	S.	**22. S. n. Tr.** Sabina	**23. S. n. Pf.** Sabina	6 55	4 53	
28	M.	Simon, Juda	Simon, Juda	6 57	4 51	
29	D.	Engelhard ☾	Narcissus	6 58	4 49	
30	M.	Hartmann	Serapion	7 0	4 47	
31	D.	**Reformat.-Fest**	Wolfgang	7 2	4 45	

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Oktober.

(Winterfang.)

Ich nehme an, daß es den Koleopterologen nicht unangenehm sein wird, wenn ich mit der Fortsetzung der Januar bis März gegebenen **Staphyliniden** schon in diesem Monate weiterfahre, zumal das Gebiet so groß ist, daß es vielleicht für 2 weitere Jahrgänge erschöpfend ausreicht.

Wir kommen zu den **Bolitocharinen,** echte Pilz- und Schwammkäfer, wie denn der Sammler in Schwämmen jederzeit auf Kurzdeckflügler rechnen darf. — Von der Gattung Autalia ist impressa Oliv. in Pilzen nicht selten, puncticollis Sharp., eine reine alpine Art und rivularis Grav. lebt mehr unter Steinen, auch an Dünger, ziemlich selten. — Sämtliche Spezies von Bolitochara hausen in Schwämmen und finden sich im Winterfang durch Aussieben des Waldes gar oft im reichlichsten Maße; so besonders B. lunulata Payk.; diese lebt gern mit lucida Grav. zusammen; obliqua Er. in Baumschwämmen. — Stenusa rubra Er. ist bei uns in Pilzen nicht selten. Die Gattung Silusa lebt auch an ausfließendem Safte, sowie an Schwämmen, rubiginosa Er. unter Baumrinde nicht selten. — Dagegen kommen die Spezies der Euryusa nur in Ameisen vor; sinuata Er. bei Lasius brunneus; castanoptera Kr. selten, alpin; laticollis Heer wie sinuata. Von der großen Gattung Leptusa, welche vorzüglich Rindentiere sind, gehören die meisten Arten den südlichen Gegenden an und sind zum Teil recht seltene Objekte. Die Männchen zeigen oben auf dem sechsten Hinterleibsringe eine keilförmige Erhabenheit; ruficollis Er., haemorrhoidalis Heer und angusta Aub. sind Arten, die bei uns gesammelt werden können. — Homalata (Mannerh. nicht Rey, letztere = Atheta!), plana Gyll. ist nicht eben häufig unter Baumrinden. Ebenso leben die Gattungen Placusa, Cyphea, Encephalus unter Rinde; die Placusa-Arten sind sehr kleine Tierchen, insbesondere pumilio Grav., die unter Föhrenrinde lebt; infima Er. ist überall gemein. Gyrophaena-Arten sind noch kleiner, leben aber ausschließlich in Schwämmen, insbesonders Baumschwämmen, und meistens sehr gesellig; pulchella Heer, bihamata Thoms., lucidula Er., fasciata Marsh. u. a. mehr. Die seltene Brachida exigua Heer findet sich unter Moos und wird am ehesten durch Aussieben erhalten. Die interessanten Gattungen Phytosus und Arena leben am Meeresstrande auf Sand oder unter Steinen. — Die Gruppe der Bolitocharinen ist hiermit erschöpft, die nächst-

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

folgende der **Hygronomini** steht mit ihrer einzigen Gattung Hygronoma isoliert da: dimidiata Grav. Sie lebt am Ufer von Teichen und Seen, unter Schilf, Blättern usw. Es folgen sodann 2 kleine Haupt-Gruppen, **Gymnusina** und **Oligotina.** Die erstere schließt mehr oder minder Sumpftiere ein, d. h. sie leben unter feuchtem Laub, faulenden Pflanzenstoffen, während die Oligotini mehr im Walde und deren Rändern, unter Moos, auch im Grase zu finden sind. Beide Gruppen werden sich im Gesiebe erbeuten lassen. Oligota enthält sehr kleine Arten, die man am besten durch Abklopfen von zusammengebackenen verwesenden „Laubkuchen" erhält. Hierher gehört auch die interessante Gattung Hypocyptus Mannerh., kleine, durch ihre hochgewölbten Flügeldecken und ihren stark zugespitzten Hinterleib etwas komisch aussehende Käferchen, welche sich im Winter des öftern im Gesiebe finden, im Sommer an warmen Abenden von Grasplätzen gekäschert werden können; bekannte Arten unserer Fauna sind H. longicornis Payk., seminulum Er., ovulum Heer und laeviusculus Mannh.; discoideus Er. muß als sehr selten gelten.

Unregelmäßigkeiten in der Entwicklung von Schmetterlingen.

Ist eine Puppe längere Zeit der Sonnenhitze ausgesetzt gewesen (so wird angenommen), so muß sie an Körperflüssigkeit einbüßen; die noch vorhandene Flüssigkeit aber soll nicht mehr ausreichen, um die Flügel zum vollständigen Auswachsen zu bringen. Wenn man aber frischgeschlüpfte Schmetterlinge, deren Flügel absolut nicht wachsen wollen, mit Zuckerwasser füttert, so vermögen sich solche „Krüppel" doch noch zu tadellosen Exemplaren heranzubilden. Verkrüppelung tritt gleichfalls gern ein, wenn Spinnerraupen, die dem Verpuppen nahe sind, aus ihrem Gespinst herausgerissen werden. Dasselbe ist gelegentlich der Fall, wenn man Schwärmer- oder Eulenpuppen aus der Erde herausnimmt oder Tagschmetterlingspuppen von ihrer Aufhängestelle loslöst und frei auf Moos legt. Es scheint, als ob der schlüpfende Schmetterling sich dann schwerer von der Puppenhülse loszulösen vermag, da diese oft genug am verkrüppelten Tiere noch festhängt, vielleicht, daß gerade an dieser Stelle die Puppe gedrückt bez. beschädigt worden ist, so daß dort der Saftstrom ein anderer geworden oder ganz gestockt hat.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Siehst du den Rauchfrost dort mit hellem Scheine?
Es glitzert wie in einem Feenpalaste, —
Doch sonst ist's still und öd, und nur die kleine
Brumata hockt am reifbedeckten Aste.
Wo sind die Sänger nun, die in dem weiten
Astwerk genistet, die das Nest umflogen
Zum Schutz der Brut? — Südwärts nach fernen Breiten
Mit ihren Liedern sind sie heimgezogen! M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne. Aufg. U. M.	Sonne. Untg. U. M.	Notizraum für Temperatur.
1	F.	Aller Heil.	**Aller Heiligen**	7 3	4 44	
2	S.	Aller Seelen	Aller Seelen	7 5	4 42	
3	S.	**23. S. n. Tr.** Gott-	**24. S. n. Pf.** Hubert	7 7	4 40	
4	M.	Charlotte [lieb	Carolus Borr.	7 8	4 39	
5	D.	Erich ♈	Emmerich	7 10	4 37	
6	M.	Leonhard	Leonhard	7 12	4 35	
7	D.	Erdmann	Engelbert	7 13	4 33	
8	F.	Claudius	4 gekr. Märt.	7 15	4 32	
9	S.	Theodorus	Theodorus	7 17	4 30	
10	S.	**24. S. n. Tr.** Luther	**25. S. n. Pf.** Andreas	7 19	4 28	
11	M.	Martin, Bisch.	Martin, Bisch. [Avel.	7 21	4 27	
12	D.	Kunibert ☽	Martin, P.	7 23	4 25	
13	M.	Eugen	Stanislaus K.	7 24	4 24	
14	D.	Levinus	Jucundus	7 26	4 22	
15	F.	Leopold	Leopold	7 27	4 21	
16	S.	Ottomar	Edmund	7 29	4 20	
17	S.	**25. S. n. Tr.** Hugo	**26. S. n. Pf.** Greg.	7 31	4 19	
18	M.	Gottschalk	Otto [Thaum.	7 32	4 17	
19	D.	Elisabeth	Elisabeth	7 34	4 16	
20	M.	**Allgem. Bußtag** ♉	Felix v. Valois	7 36	4 15	
21	D.	Mariä Opfer	Mariä Opfer	7 38	4 13	
22	F.	Ernestine	Eugen	7 39	4 12	
23	S.	Clemens	Clemens	7 41	4 11	
24	S.	**26. S. n. Tr. Toten-**	**27. S. n. Pf.** Chryso-	7 43	4 10	
25	M.	Katharina [**fest**	Katharina [gonus	7 45	4 9	
26	D.	Conrad	Conrad	7 46	4 8	
27	M.	Loth	Virgilius	7 48	4 7	
28	D.	Günther ☾	Sosthenes	7 49	4 6	
29	F.	Noah	Saturninus	7 50	4 5	
30	S.	Andreas	Andreas	7 51	4 5	

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

November.

(Winterfang.)

In direkter Fortsetzung des Vorigen: Eine größere Gruppe sind die **Tachyporini,** welche reich in unserer Fauna vertreten sind und mit ihren lebhaften Farben das Auge des Sammlers erfreuen. Trichophya pilicornis Gyll. lebt besonders im Fraßmehl von großen Käferlarven (Cerambyciden, Buprestiden usw.) in angegangenen Bäumen, ist selten. Habrocerus capillaricornis Grav. erhält man öfters beim Aussieben; Leucoparyphus silphoides L. soll unter Reisigbündeln vorkommen, nach anderen Angaben nur in Pilzen; durch seine interessante Lippen- und Kieferbildung hat das Tier offenbar eine merkwürdige, uns verborgene Biologie, vielleicht, daß es unter besonderen Lebensbedingungen parasitär lebt. — Es folgt darauf die größere Gattung Tachinus, deren Arten im Dünger, Detritus und Pilzen erbeutet werden; flavipes F. ist sehr gemein, ebenso rufipes F. und marginellus F. nicht selten; bipustulatus F. scheint ausschließlich an Saftflüssen vorzukommen. Bekannte Tiere sind auch fimetarius Grav. und humeralis Grav.; elongatus Gyll. und latiusculus Kiesw. sind mehr Gebirgstiere. Reich vertreten ist der Gruppen-Repräsentant Tachyporus in unserer Fauna. Während die Tachinus-Arten ziemlich große Kurzdeckflügler (bis zu 8 mm) dieser Gruppe sind, bewegt sich die Größe von Tachyporus nur bis 3 und 4 mm und sind die Arten fast alle von gleicher Länge; sie sind äußerst flinke Tierchen, sehr lebhaft gelb, schwarz und rot gezeichnet und kommen im Detritus und faulenden Vegetabilien, auch in Schwämmen vor; im Gesiebe sind sie häufig vertreten und manche Arten fand ich in Menge und mit Vorliebe in Nadelstreu, auch sind sie gern an den Rändern größerer Ameisennester und in den Nestern selbst. Die bekanntesten Spezies seien kurz notiert: T. obtusus L. nicht eben häufig; desgleichen formosus Matth.; obtusus und hypnorum F., der auch an Dünger vorkommt, fliegen blühende Gesträuche an und können davon geklopft werden; T. chrysomelinus L. und solutus Er., bei Ameisen, in Nestern, welche den Mietling Hetaerius sesquicornis beherbergen; chrysomelinus L. ist aber überhaupt häufig im Gesiebe des Waldbodens und anderen Orten. Auch T. atriceps Steph. ist ein Ameisengast, er lebt vielfach bei Lasius fuliginosus. Häufig sind bei uns auch macropterus Steph. und nitidulus F.; erythropterus (subsp. Lamprinus) Panz. nicht häufig. — Die Gattung Conurus lebt an dunklen Orten, in vermorschtem Holze, unter abgesprungenen

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

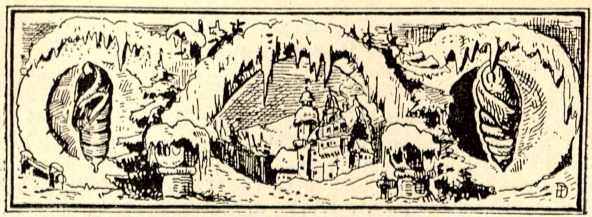
Rinden usw.; puboscens Payk., punctatus Grav. (an Weiden), immaculatus Steph., pedicularius Grav. (an alten Weinfässern in Kellern). Folgt die Gattung Bolitobius, deren Art lunulatus L. ein häufiges und hübsch gezeichnetes Pilztier ist, rot und schwarz mit dreieckiger, weißer Makel auf den Decken; pulchellus Mannh. und trinotatus Er. an feuchten, dunklen Orten. Bryocharis-Arten unter dem Moos alter Bäume sind oft gesellig beisammen, so cingulata Mannh., analis Payk. (häufig), rufa Er. am Wasser, aber selten. Die ziemlich große Gattung Mycetoporus beschließt sodann die Tachyporinen. Die Käfer können im Gesiebe leicht und ziemlich häufig erbeutet werden, um so mehr als sie im feuchten Moose, unter abgefallenem Laube usw. leben. Mycetoporus splendidus Grav., marginatus Kr., nanus Er., punctus Gyll., brunneus Marsh. (häufig) und andere mehr. — Hiermit wären wir bei der großen Gruppe der **Staphylinini** angelangt, die uns längere Zeit beschäftigen werden, enthalten sie doch alle größeren und größten Arten, die auch vom Sammler, der sich nicht besonders um Kurzdeckflügler kümmert, willig aufgenommen und präpariert werden. Die Staphylinini zerfallen in 3 Untergruppen: Die **Quediiden, Staphyliniden** und **Xantholiniden;** wir beginnen in folgendem mit der ersten Gruppe, den **Quediiden,** welche sehr seltene und biologisch interessante Arten enthalten.

Von der Lebensdauer einiger Insekten.

Dr. O. Nickerl hielt einen Carabus sieben Jahre lang in Gefangenschaft, bis derselbe schließlich an Altersschwäche zugrunde ging. Im Laufe der Zeit hatte er 21 Tarsenglieder insgesamt verloren und war am rechten Hinterbeine gelähmt. Nach G. Lauffer und Dr. Buddeberg, die gleichfalls über die Lebensdauer der Insekten Untersuchungen anstellten, erreichte eine Akis var. lusitanica gleichfalls ein Alter von sieben Jahren, die aber stets munter war und noch kein Glied eingebüßt hatte, so daß ihr Tod überraschte. Ferner wurden einige Blaps gigas 4 Jahre 10 Monate in Gefangenschaft gehalten.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat



Mit ernstem Sinn beschließ ich nun den Reigen.
Ihr liebt mich nicht, das weiß ich, die ihr Fluren
Und Wälder liebt! Und doch darf ich mich zeigen
Da, wo die Besten ihre Segensspuren
Dem Volke streun! Auf eure Weihnachtstische
Pflanz ich die Tanne, und in ihren Sprossen
Biet' ich ein Bild Euch dar der alten Frische
Des Jahrs, das seinen Kreislauf nun geschlossen! M. F.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne. Aufg. U. M.	Sonne. Untg. U. M.	Notizraum für Temperatur.
1	S.	**1. Advent** Arnold	**1. Advent** Eligius	7 53	4 4	
2	M.	Candidus	Bibiana	7 54	4 4	
3	D.	Cassian	Franz Xaver	7 56	4 3	
4	M.	Barbara	Barbara	7 57	4 2	
5	D.	Abigail ♋	Sabbas	7 59	4 2	
6	F.	Nicolaus	Nicolaus	8 0	4 1	
7	S.	Antonia	Ambrosius	8 1	4 1	
8	S.	**2. Advent** Mariä	**2. Advent** Mariä	8 2	4 1	
9	M.	Joachim [Empf.	Leocadia [Empf.	8 4	4 0	
10	D.	Judith	Melchiades	8 5	4 0	
11	M.	Waldemar	Damasus	8 6	4 0	
12	D.	Epimachus ☽	Epimachus	8 7	4 0	
13	F.	Lucia	Lucia	8 8	4 0	
14	S.	Israel	Nicasius	8 9	4 0	
15	S.	**3. Advent** Johanna	**3. Advent** Eusebius	8 10	4 0	
16	M.	Ananias	Adelheid	8 11	4 0	
17	D.	Lazarus	Lazarus	8 12	4 0	
18	M.	Quatember	**Quatember**	8 13	4 0	
19	D.	Abraham ♈	Nemesius	8 13	4 0	
20	F.	Ammon	Ammon	8 14	4 0	
21	S.	Thomas	Thomas A.	8 15	4 1	
22	S.	**4. Advent** Beata	**4. Advent** Flavian	8 15	4 1	
23	M.	Ignatius	Victoria	8 16	4 2	
24	D.	Adam, Eva	Adam, Eva	8 16	4 2	
25	M.	**H. Christfest**	**H. Christfest**	8 16	4 3	
26	D.	**Stephanus**	**Stephanus**	8 17	4 4	
27	F.	Joh. Ev.	Joh Ev.	8 17	4 5	
28	S.	Unsch. Kindl. ☾	Unsch. Kindl.	8 17	4 5	
29	S.	**S. n. Wh.** Jonathan	**S. n. Wh.** Thomas	8 17	4 6	
30	M.	David	David [B.	8 18	4 7	
31	D.	Sylvester	Sylvester	8 18	4 8	

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Dezember.

(Winterfang.)

In direkter Fortsetzung des Vorigen: Ein seltenes Tier ist der schöne Astrapaeus ulmi Rossi, schwarz mit roten Decken, der unter Ulmenrinde vorkommt. Panygnathus terminalis Er., die Acylophorus-Arten und die Spezies von Heterothops als praevia Er., dissimilis Grav. und andere sind Tiere, die wir im Gesiebe erbeuten. Der interessante Vellejus dilatatus Mannerh. lebt in morschen Baumstämmen gern gesellig, wird bis 22 mm groß. Erst in neuerer Zeit gelang es, die Lebensweise und Entwicklungsgeschichte dieses Käfers genau zu studieren, und man konstatierte, daß diese immerhin seltene Art in Hornissennestern parasitiert; die Larve des Käfers zerstört die Hornissenbrut; es liegen also ähnliche Verhältnisse wie beim Metoecus paradoxus vor, der bekanntlich in Wespennestern schmarotzt. Durch seine vom vierten bis zum zehnten Gliede innen stark sägeartig erweiterten Glieder unterscheidet sich Vellejus wesentlich von Quedius. Letztere große Gattung wird vielfach im Winter durch Aussieben erhalten, sonst leben die Arten unter Steinen, Baumrinden, Detritus usw. Man muß die Quedien aber zu den besseren Kurzdeckflüglern rechnen, denn sie sind nirgends häufig zu finden. Q. fuliginosus Grav. unter Rinde und in Moos, die Larve in Borkenkäfergängen; die Larve von dem bekannten fulgidus F. zerstört Dipterenlarven; laevigatus Gyll. und scitus Grav. unter Rinde von Nadelholzbäumen; brevis Er. bei Ameisen (Form. rufa); alpine Arten sind unicolor Kiesw., ochropterus Er., dubius Heer, robustus Scriba u. a.; scintillans Grav. ebenfalls in den Gängen der Borkenkäfer; riparius Kelln. an Bächen und Rinnsalen, desgl. gern tristis Grav.; aus diesen kurzen Notizen ist ersichtlich, unter wie verschiedenen Lebensbedingungen die Quedius-Arten vorkommen, dabei ist die Biologie vieler Spezies noch völlig im Dunkeln. — Darauf folgen als zweite Untergruppe die echten **Staphyliniden,** deren große Familien Staphylinus und Philonthus schon in frühester Zeit den Sammlern bekannt waren. Emus hirtus L., bis 23 mm lang, goldgelb und schwarzzottig behaart, im Kuhmist, besonders im Frühjahre. Creophilus maxillosus L. ein breiter, großer Staphylinide mit gewaltigen Mandibeln, gern an Aas. Leistotrophus nebulosus F. und murinus L., beide in Mist, nicht selten, murinus besonders an Menschenkot. — Von der

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Gattung Staphylinus sind caesareus Cederh. und pubescens Deg. sehr gemeine Tiere, man trifft sie auf Wegen und Stegen, an Aas und Mist; nicht gerade selten, aber mehr in den Mittelgebirgen kommen fossor Scop., stercorarius Oliv. und erythropterus L. vor; der letztere liebt große Waldungen. Dortselbst findet man auch unter Moos den seltenen fulvipes Scop. und in Berglaubwaldungen den wunderschönen, grünen chloropterus Panz., chalcocephalus F. lebt in Schwämmen in Bergwaldungen, kommt auch hier und da an Aas vor; der sehr seltene latebricola Grav. ist vielleicht in alpiner Lage unter Steinen öfters vertreten, wird aber vielfach übersehen. Die ebenfalls nicht häufigen Arten chrysocephalus Fourcr., lutarius Grav. und meridionalis Rosh. gehören den südlichen Ländern an. Die nun folgende Gattung Ocypus ähnelt in Körperform, wie Lebensweise Staphylinus ungemein; es sind große, kräftige Tiere mit langen, sichelförmig gebogenen Oberkiefern; doch ist Staphylinus durch die Leichtigkeit ausgezeichnet, mit der diese Arten ihren Hinterleib in die Höhe schnellen und in dieser Stellung (Verteidigung!) laufen, auch verbreiten die Staphyliniden-Arten einen eigentümlichen Duft, oft nach Moschus und Bisam, während ich dies bei den Ocypus-Arten nur an olens konstatieren konnte. — Die Ocypus-Arten leben vielfach unter Steinen, Hölzern, aber auch an Aas und unter Detritus, sowie vereinzelt im Dünger. Ocypus olens Müll. ist bis zu 30 mm lang und mit seiner womöglich noch größern Varietät curtipennis Motsch. (= brachypterus Kr.) der größte unserer einheimischen Kurzdeckflügler; ein sehr räuberisches Tier, das an Aas, in Fangtöpfen erbeutet wird, lebende Schnecken anfällt und nötigenfalls mit Carabus energisch um die Beute streitet. Er besitzt einen intensiven, sumbuliartigen Geruch, lebt mehr in montanen Gegenden und seine Larve ist, in einer Grube lauernd, eine vorzügliche Insektenfängerin. Der schön dunkelblaue ophthalmicus Scop. ist bei uns im Jura nicht selten; er lebt unter Steinen und ist gern abends auf Flurwegen zu treffen. Unter Steinen finden sich noch aeneocephalus Deg., macrocephalus Grav. (alpin) und fulvipennis Er., letzterer auch im Gesiebe (Waldboden) mit dem seltenen pedator Grav. Häufig sind die Arten picipennis F., brunnipes F. und edentulus Block. zu nennen. Tasgius ater Grav., der indirekt noch zu Ocypus gehört, ist nicht eben selten unter Steinen (Redtenbacher notiert ihn als „sehr selten").

Im nächsten Jahrgange des vorliegenden Handbuches hoffe ich dann diese Untergruppe nebst den Xantholiniden im Januar zu Ende führen zu können. — Ich schließe mit dem

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

frommen Wunsche, es möchten die Sammelergebnisse der Koleopterologen in dieser letzten Saison erfreuliche und angenehme gewesen sein.

Nürnberg, Juli 1906.

Notizen für Dezember.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 1907

Autor(en)/Author(s): Krauß H.A.

Artikel/Article: Monatliche Sammelanweisungen. 5-56